

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

319 (14.7.1910) Mittagausgabe

Expedition:
Hirtel und Lammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

6 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonietheile 25 Pfg.
die Restamezelle 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenliste aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Herausgeber: Albert Herzog
(Karlsruhe)

Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Frhr.
v. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz: E. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher
sämtlich in Karlsruhe

Anlagen:
35 000 Grpl.
gedruckt auf 3 Größlings
Rotationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22000
Abonnenten.

Nr. 319.

Karlsruhe, Donnerstag den 14. Juli 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Die innerpolitische Lage in Oesterreich.

Wien, 13. Juli. In ganz Oesterreich sieht man mit großem Interesse der Zukunft entgegen. Das Abgeordnetenhaus, nicht mehr das alte Kurienhaus, dessen Zusammensetzung man früher für alle Verfassungen des Parlaments verantwortlich zu machen suchte, sondern das aufgrund des allgemeinen Wahlrechts erwachsene Abgeordnetenhaus, das sich gern als Ausdruck des Volkswillens fühlte, hat verjagt, und es war fast selbstverständlich, daß die Regierung den völlig unhaltbar gewordenen Zuständen ein wenigstens vorläufiges Ende durch Veragung des Parlaments machte. Es wird natürlich niemand daran denken, die Schuld dem allgemeinen Stimmrecht, der Demokratisierung des Wahlrechts aufbürden zu wollen, diese trägt allein die unglückselige Rivalität der Nationalitäten, die von schwachen Regierungen thörichterweise großgeduldet worden ist. In dem großen, kulturell und materiell so entwickelten Oesterreich gibt es, wie der „Post“ treffend bemerkt, so ziemlich alles, nur keine Oesterreicher. Höchstens eine Handvoll im Umkreise des Hofes und der Arme. Eine verhängnisvolle und kurzweilige Politik schaukelt seit Jahrzehnten zwischen den einzelnen Nationalitäten hin und her und sucht den politischen Vorteil darin, die eine gegen die andere auszuspielen, den Wächter der einen durch die Aspirationen der anderen im Zaume zu halten. So schleppt man den Staat von Krise zu Krise, und nichts spricht deutlicher für seine schier unerlöschlichen Hilfsquellen und für seine Daseinsnotwendigkeit, als daß Oesterreich trotz alledem prosperiert.

Nirgend ist die Obstruktion in den Parlamenten in so hohem Grade, entwickelt, wie an der Donau, und nirgend hat sie zu so betrübenden Resultaten geführt. In richtiger Erkenntnis der Gefährlichkeit dieser Waffe haben die slawischen Nationalitäten vor einem halben Jahre, als sie sich als Herren der Lage fühlten, das Abgeordnetenhaus und die politische Welt mit einem Antrage auf Einführung einer neuen Geschäftsordnung überrast, welche die Obstruktion unmöglich machen sollte. Dies ist jetzt im Plenum auch der Fall, aber für die Ausschlüsse gilt die neue Ordnung nicht, und in diese wurde von Seiten der Slowenen der Kampf verlegt, der tatsächlich das Abgeordnetenhaus arbeitsunfähig gemacht hat.

Die Regierung war den zweifellos berechtigten Wünschen der Italiener nach Errichtung einer Universität entgegengekommen, indem sie eine italienische Rechtsfakultät für die Dauer von vier Jahren mit dem Sitze in Wien errichten wollte, um ihr später an einem anderen jülicheren Orte ein ständiges Heim anzuweisen. Diese italienische Fakultät besteht jetzt schon seit langer Zeit. Sie wurde durch die traurigen Vorgänge in Wien und in Innsbruck an ihrem damaligen Standorte durch die Widerständigkeit der Deutschen unmöglich gemacht. Ihre Professoren befinden sich noch in Amt und Würde, beziehen nach aus Mitteln des Staates ihre Gehälter, sie haben nur noch keinen Ort, an dem sie zu ihren Hörern sprechen können. Nun fühlten plötzlich die Slowenen ebenfalls das Bedürfnis nach einer eigenen Universität, ohgleich sie im ganzen Reiche nur vier Gymnasien haben, und auch die sind nicht etwa durchaus slawisch, sondern deutsch und slowenisch. Zum Universitätsbetrieb fehlen hier sämtliche Voraussetzungen. Die Zahl der Schüler, die Ausbildung der Sprache, das Lehrpersonal und die selbständigen Forschungen und Schriften. Für einige Duzend Gymnasiallehrer, die alljährlich mit dem Zeugnisse der Reife abgehen, sollen besondere Universitäten geschaffen werden! Der Anpruch war direkt freivol, aber er wurde im Budgetauschusse mit allen Mitteln der Obstruktion vertreten. Die Slowenen hielten stundenlange Reden, ließen oft gänzlich unverständlich, häufig in slowenischer Sprache. Dann wurden formale Anträge gestellt, die wieder zu endlosen Auseinandersetzungen Gelegenheit boten, es erhob sich wüster Lärm, wenn man dieser Art von Redefreiheit entgegenzutreten wollte und für die Spezialdebatte waren 500 Sonderanträge angekündigt, von denen jeder irgend

einen anderen Ort als Sitz der italienischen Rechtsfakultät vorschlagen soll; und zu jedem Antrag sollte stundenlang gesprochen werden.

Vielleicht wäre man schließlich der kleinen slowenischen Gruppe doch noch Herr geworden, wenn nicht plötzlich die Polen der Regierung die Gefolgschaft versagt hätten und mit unerfüllbaren Forderungen hervorgetreten wären. Sie verlangten die sofortige Einlösung eines ihnen einmal vom Ministerium Koerber gemachten Versprechens betr. den Bau von Wasserstraßen in Galizien. Wir wollen uns mit dem wirtschaftlichen Wert dieser Kanäle nicht weiter beschäftigen, sondern nur darauf hinweisen, daß hier die Ausgabe von einer Milliarde beansprucht wird, die, wie die Dinge liegen, von keinem Finanzminister, auch nicht von einem polnischen, bewilligt werden könnte. Man kann sogar behaupten, daß, wenn die Regierung auf die Wünsche der Polen scheinbar eingegangen wäre und ein Gesetz über eine Anleihe in der erforderlichen Höhe vorgelegt hätte, die Begeisterung für die Kanäle sich rasch verflüchtigt hätte.

Man weiß nicht recht, was der früher so staatsflug geleitete Polenklub mit dieser offensiblen Provokation bezweckt. Wollen dessen Führer den Klub, der seit einiger Zeit durch die Partei geht und sie zu zerklüften droht, durch einen solchen Gewaltstreich verkleinern oder hofft man den üblen Eindruck, den die Ereignisse an der Semberger Universität hervorgerufen haben, durch neue Sensationen zu verwischen? Jedenfalls haben die maßlosen Forderungen der Polen den Beher überfließen machen.

Was soll nun aber geschehen? Die Regierung hat durch die Veragung des Parlaments Zeit gewonnen und mag hoffen, daß inzwischen die erhärteten Gemüter sich abkühlen werden; aber das ist immerhin eine sehr optimistische Annahme. Es ist viel wahrscheinlicher, daß im Herbst, bei Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten, der Kampf mit gleicher Erbitterung wieder anhebt.

Der badische Staatshaushalt

für die Jahre 1910 und 1911.

Karlsruhe, 14. Juli. Nachdem nunmehr die Beratungen des Budgets und die Gesetzentwürfe von finanziellem Einfluß auf den Staatshaushalt in beiden Häusern des Landtages ihre Erledigung gefunden haben, konnte das Finanzministerium gestern dem Landtage den Gesetzentwurf über die Feststellung des Staatshaushaltsetats für die Jahre 1910 und 1911 — das Finanzgesetz — vorlegen. Durch dieses Gesetz wird verordnet: Artikel 1. Der Staatshaushalt der allgemeinen Staatsverwaltung wird wie folgt festgestellt: Die ordentlichen Ausgaben betragen jährlich 100 218 814 M. Die ordentlichen Einnahmen 104 117 132 M. Ueberschuß an ordentlichen Einnahmen jährlich 3 898 318 M. und für 1910 und 1911 zusammen 7 796 636 M. Davon ist zu bedenken der Verbrauch an Wohnungsgeld infolge der Novelle zum Wohnungsgeldgesetz vom 27. Mai 1910 mit jährlich 60 000 M. oder für die beiden Jahre 1910 und 1911 mit 120 000 M., so daß ein zeitlicher Ueberschuß an ordentlichen Einnahmen verbleibt von 7 676 636 M. Die außerordentlichen Ausgaben für 1910/11 betragen für neue Anforderungen 9 921 290 M., für aufrecht erhaltene Restforderungen aus der Etatperiode 1908/09 2 166 497 M., zusammen 12 087 787 M. die außerordentlichen Einnahmen für 1910/11 betragen 810 569 M., hierzu der am letzten Dezember 1909 im umlaufenden Betriebsfonds vorhandene Ueberschuß von 1 603 126 M., zusammen 2 413 695 M. Ueberschuß an außerordentlichen Ausgaben für 1910/11 9 674 092 M. Der hieraus sich ergebende Mittelbetrag von 1 997 456 M. ist, soweit er nicht aus verfügbaren Mitteln des umlaufenden Betriebsfonds beglichen werden kann, durch einen außerordentlichen, in den folgenden Etatperioden wieder zu erzielenden Zuschuß aus der Amortisationskasse

zu decken. Artikel 1a. Der Bedarf für den umlaufenden Betriebsfonds wird bis auf weiteres auf 13 Millionen Mark festgesetzt.

Artikel 2. Die Budgets der Verkehrsanstalten, des Eisenbahnbauwesens und der Eisenbahnschuldentilgungskasse sind nach den Spezialbudgets zu vollziehen.

Artikel 3. Die Eisenbahnschuldentilgungskasse ist ermächtigt, den Kapitalbetrag, den der Vollzug des Budgets des Eisenbahnbauwesens für die Jahre 1910 und 1911 in Anspruch nehmen wird, sowie den zur Schuldentilgung erforderlichen Betrag, insoweit die verfügbaren Mittel nicht ausreichen, unter Aufsicht und Leitung des Finanzministeriums im Wege von Staatsanleihen aufzubringen. Es soll dies durch den Verkauf verzinslicher Teilschuldverschreibungen geschehen, die vonseiten der Gläubiger unaufkündbar sind. Die Begebung des Anlehens darf, im ganzen oder teilweise, im Submissionswege oder aus der Hand geschehen. Ferner ist das Finanzministerium ermächtigt, statt durch Begebung verzinslicher Teilschuldverschreibungen die nach Absatz 1 nötigen Mittel, soweit erforderlich, vorübergehend durch Ausgabe von Schatzanweisungen für Rechnung der Eisenbahnschuldentilgungskasse zu beschaffen. Die Bestimmung des Zinsfußes dieser Schatzanweisungen und der Dauer ihrer Umlaufzeit bleibt dem Finanzministerium überlassen. Zur Einlösung solcher Schatzanweisungen können wiederholt Schatzanweisungen ausgegeben werden. An Schuldpapieren (Schatzanweisungen und Schuldverschreibungen) dürfen im ganzen zu keiner Zeit mehr ausgegeben werden, als zum Vollzug der bewilligten Kredite und zur Schuldentilgung, soweit die verfügbaren Einnahmen dafür nicht ausreichen, erforderlich sind.

Artikel 4. An Einkommensteuer für das Jahr 1911 sind 100 Pro. der in den Steuerartikeln festgesetzten Steuerhöhe zu erheben. Im übrigen bleiben alle demalst bestehenden Abgabegesetze mit den zurzeit in Geltung befindlichen Sägen in Kraft, vorbehaltlich der Änderungen, die mit den Ständen vereinbart sind.

Artikel 5. Das Finanzministerium ist mit dem Vollzug beauftragt.

Das 50 jährige Militär-Dienstjubiläum des Generalobersten v. Bod u. Polach.

Karlsruhe, 14. Juli. Der Generalinspekteur der 3. Armee, Inspektion, Generaloberst von Bod u. Polach, feiert am 15. Juli ds. Js. sein 50jähriges Militärdienstjubiläum. Erzengel Max von Bod u. Polach wurde am 2. September 1842 zu Trier geboren und erhielt seine Erziehung im Kadettenkorps. Am 15. Juli 1860 erfolgte sein Eintritt als Sekonde-Leutnant in das 6. Westfälische Infanterie-Regiment Nr. 55, aus dem später auch der jetzige kommandierende General des 10. Armeekorps, General der Infanterie Emmich hervorgegangen ist. v. Bod u. Polach ist eine glänzende, militärische Laufbahn beschieden gewesen. Er nahm als aktiver Offizier in den drei großen Kriegen, an zahlreichen Gefechten und großen Schlachten teil. Im Jahre 1864, in dem Kriege gegen Dänemark an dem Gefechte von Radebüll am 20. und 22. Februar, ferner am 12., 13., 16. und 17. März. Bei der darauf folgenden Belagerung der Düppeler Schanzen wurde er verwundet, nahm aber trotzdem am 18. April an ihrer Erstürmung tätigen Anteil. Ferner war er an der Einnahme der Insel Alsen am 29. Juni 1864 beteiligt. Im deutsch-österreichischen Kriege im Jahre 1866 nahm er an folgenden Gefechten teil: bei Dornbach am 4. Juli, bei Kliffingen am 10. Juli, bei Laufach am 13. Juli, bei Walschensberg am 14. Juli, bei Tauberbühlshausen am 24. Juli, bei Gerchsheim am 25. Juli und an der Beschießung von Würzburg am 28. Juli. Am 30. Oktober 1866 wurde er unter Beförderung zum Premier-Lieutenant als Adjutant zur 40. Infanterie-Brigade kommandiert und am 16. Juli 1870 zum Adjutanten der 13. Infanterie-Division ernannt. Am 20. Oktober 1870 erfolgte seine Beförderung zum Hauptmann. Im deutsch-französischen

Gute Gesellen.

Von Emmy von Borgstede.

37. Fortsetzung.)

Wachdruck verboten.

Adelgunde küßte ihren Mann dankbar und begann sich fertig zu machen. Als die Schritte des Ehepaares auf der Treppe erklangen, rief Schloßbauer drunten die Tür auf.

„Gut, Frau Venus! Willkommen tausendmal!“
An seinem Arm schritt sie über die Schwelle der Schenke. Freilich war das Haus ein Wirtshaus, aber kein gewöhnliches. Helle und Schönheit, Blumen und Farbenpracht ringsum, man sah es, eines Künstlers Hand hatte hier gewaltet. Das fanden sie auch alle, die einmal hier Raft gehalten hatten, und kamen wieder und immer wieder, bis sie heimlich waren bei dem blonden Mann, der mit der Linken sanft über die Saiten der Mandoline strich und Sächelchen — oder herztige Lieber sang, der die Traurigen und Lebensmüden froh machte und keinen zischen ließ, bis er nicht lachen gelernt hatte.

Alles, was mit Mastod und Palette den Rhein entlang zog, wußte, wo das fettere Wirtshaus stand. Sehr bald merkten sie, daß der Blonde da drinnen noch mehr konnte als nur lachen und singen.

Nun saß er zwischen den Gatten, nahm Pfeffermännchens Hand in die seine und bat:

„Adelgunden, wenn Sie meine Rechte hochheben wollen, soll sie die Ihre sein. Und nun will ich Euch erzählen, wie ich hierher kam.“

„Ach, Felix!“
„Adelgunden, machen Sie mich nicht wütend, denn das habe ich noch nicht verlernt. Ich will und muß sprechen, und Ihr müßt mich hören.“

Und er sprach:

„Wund und krank war er ausgegangen, war den Freunden entflohen über Nacht, fast erdrückt von ihrer Güte und Liebe,

elend im Herzen, und hatte doch wieder lachen gelernt. „Seht Ihr den da?“ fragte er ernsthaft, und seine Hand wies auf einen plumpen vierstichtigen Mann mit einem weinroten Gesicht, der langsam den Berg hinaufgestiegen kam. „Ihm danke ich dies Heim. Er ist der Leiter des Sanatoriums von nebenan, ich soll ihm die Leuten gesund machen, die es bei ihm nicht werden. Er stundete mir den Kaufpreis — wie lange weiß ich nicht — nun, Ihr werdet ihn ja sofort kennen lernen. Bei ihm fand ich mich eines Tages wieder, als ich irgendwo hilflos liegen blieb. Ich war doch zu früh auf und davon gegangen, Kinderchen. So wurde ich der Herbergsvater hier in der „Goldenen Rose“, und nun laßt uns unsere Gläser leer trinken auf alles, was uns geblieben ist und was nicht wieder sein wird.“

„Felix“, sagte Adelgunde. Er verstand sie wohl, aber ein Schatten flog über sein Antlitz hin.

„Wollen Sie mich zum Schuft machen, Fee Taufendtschön? Ich, ein Krüppel, ein namenloser, vergessener Gesell?“

„Ach, Sie namenlos — vergessen —“

„Wenn es nach Euch allein ginge — freilich dann —“

Es war gut, daß der Mann von vorn die Treppe hinaufstapfte und schon von weitem in dröhnendem Bass schrie:

„Ist das eine Art, seine Stammgäste zu empfangen? Wo stehen Sie, Herbergsvater?“

„Doktorchen, Doktorchen, nur immer kalt Blut. Wollen Sie mir wieder einen Kranken auf den Hals hegen, den Sie trotz Ihrer Wundergaben und Tränklein doch nicht zusammenflicken können, daß Sie in aller Herrgottsfrühe zu mir herausfrageln?“

„Ach was, Sie unverschämtester aller Menschen, gar nichts will ich, als einen Ihrer guten Tropfen. Donner und Doria, das verstehen Sie.“

„Kommen Sie näher und sehen Sie, wach ich liebe Gäste ich habe. Freunde von einst — da geht es, hoch her.“

Der Postgeist vorbeugte sich sehr gestiftet vor Adelgunde, die ihm, ganz Königin, die seine Hand reichte.

„Rüßen, Gnädige, ist nicht meine Art — verdient hätten Sie es“, sprach er, als er sie nahm.

„Dann kennen Sie mich“, Adelgunde lächelte. „Hat mich Felix in recht schwarzen Farben gemalt?“

„Na, Fee Taufendtschön, das ist doch selbstverständlich. Des Teufels Großmutter war nichts gegen Sie.“

„Mein Herr!“ wendete sich Doktor Rothbach schmunzelnd an Pfeffermännchen — „ich würde wahnhaftig eiferfüchtig sein Bedenken Sie doch nur, Herr Schloßbauer und Ihre himmlische Frau Gemahlin sind alte Freunde, wie gelagt, ich will nicht heßen, aber —“

„Doktor, schenken Sie sich jegliches Wort. Pfeffermännchen geht für mich und seinen kleinen Gögen blindlings durchs Feuer und ließe uns seelenruhig auf wüster Insel allein.“

„Ein Grund zum Trinken! Sie gekatzen doch, Gnädige. Wie nannten Sie meinen getreuen Genulus? Felix? Ausgezeichnet! Glück hat der Bengel haushoch. Also, Felix — jortan, wenn ich darf.“

„Gewiß dürfen Sie, Doktor. Erst also trinken wir, und dann berichten Sie, was führt Sie her? Ich sage Ihnen ja immer: packen Sie alle Ihre Tränklein und Pflaster beiseite und werden Sie Kellermeyer bei mir; Menschen zusammenflicken ist Ihnen halt zu schwer. Sie sehen doch, meine Kurzen helfen immer und wie haben Sie anfangs gemerkt, als aus einem Neben-sanatorium eine echte, wahrhaftige Kneipe wurde.“

Der andere brummte vergnügt. Der Leiter des Sanatoriums am Fuße des Berges, der dem Alkohol und allem, was damit zusammenhängend, abgeschworen hatte, sah hier oftmals bei manchem guten Becher und warf Gefährts- und andere Sorgen hier oben ab, wo Felix Hof hielt. Auch heute tat es ihm wohl, bei dem blonden Mann und Freunden aus alter Zeit

Kriege nahm v. Bod und Polach teil an der Schlacht bei Spichern und an den Schlachten um Metz vom 13. bis 18. August, insbesondere auch an der Schlacht von Gravelotte. Vom 18. August bis zum 29. Oktober befand er sich unter den Truppen, die die Festung Metz belagerten. Nachdem die Festung gefallen war, nahm der hervorragende Offizier im Jahre 1871 noch an den Gefechten von Ogeon, bei Quingen, Barges, Bujy und Barges und Pontarlier teil.

Kurz vor dem Friedensschluß erfolgte die Versetzung des Hauptmanns v. Bod und Polach am 2. Mai 1871 als Lehrer zur Kriegsschule nach Hannover. Am 3. Oktober 1871 wurde er unter Befehl als Lehrer vorgekommener Kriegsschule à la suite des großen Generalstabes gestellt und am 21. November 1871 in den großen Generalstab einrangiert. Am 20. September 1876 erfolgte seine Beförderung zum Major, am 19. Januar 1884 die zum Oberstleutnant und Chef des Generalstabes des 15. Armeekorps und am 14. Mai 1887 erfolgte die Beförderung zum Oberst. Im Jahre 1889 wurde ihm der Rang eines Brigadeführers verliehen. Am 24. März 1890 erfolgte die Beförderung zum Generalmajor, im Jahre 1891 die Ernennung zum Oberquartiermeister, am 17. Juni 1893 die Beförderung zum Generalleutnant und Kommandeur der 20. Division in Hannover, am 11. Dezember 1897 die Beförderung zum General der Infanterie und Kommandierenden General des Gardekorps. 1902 wurde er in gleicher Eigenschaft zum 14. Armeekorps nach Baden unter Verleihung des Schwarzen Adlerordens versetzt. 1905 wurde er à la suite des Infanterie-Regiments Graf Bülow von Donnemitz (6. Westfälisches) Nr. 55 gestellt. Nach dem Tode des Grafen von Waldsee wurde er im Jahre 1907 zum Generalinspekteur der 3. Armeekorps ernannt.

Im September 1909 war v. Bod und Polach beim Kaisermanöver der Führer einer feindlichen Armee an der Tauber, auf den Gefilden, wo er 1866 als junger Offizier gefochten hatte. 1909 standen unter seinem Kommando die Bayern, gegen die er 1866 gekämpft hatte.

Am 19. April 1873 vermählte sich v. Bod und Polach zu Haus Meßrum mit Mathilde Freiin von Mettenberg. Aus der außerordentlich glücklichen Ehe sind ein Sohn und drei Töchter entsprossen. Der Sohn gehört als Leutnant dem 1. Garde-Regiment zu Fuß an und ist Adjutant des Prinzen Oskar. Eine der Töchter ist mit Herrn von Gillhausen, Kabinettschef des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha, vermählt.

Von den Auszeichnungen, die v. Bod und Polach geworden, seien besonders genannt: Der höchste preussische Orden, der Schwarze Adlerorden mit der Krone, das Großkreuz des Roten Adlerordens mit der Krone und mit Eichenlaub und Schwertern und mit Schwertern am Ringe, der Rote Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern, der Kronenorden erster Klasse mit Schwertern am Ringe, der Kronenorden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe, der Kronenorden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe, der Kronenorden erster Klasse des japanischen Ordens der aufgehenden Sonne (Kiofujishu), das Großkreuz des italienischen St. Mauritius- und Lazarusordens, das Großkreuz des niederländischen Ordens von Oranien, das Großkreuz des österreichisch-ungarischen Leopold-Ordens mit Brillanten, der Orden der eisernen Krone mit Kriegsdekoration (Oesterreich), der russische weiße Adlerorden, das Großkreuz des Siamesischen Weißen Elefanten-Ordens und der Großherzoglich Türkische Osmanen-Orden.

Die große Zahl der höchsten Orden legen Zeugnis ab von der Verehrung, deren sich der Jubilar während seiner an Arbeit und Erfolgen reichen militärischen Laufbahn zu erfreuen gehabt hat.

Badischer Landtag.

23. Sitzung der Ersten Kammer. (Nachmittags-Sitzung.)
 Karlsruhe, 13. Juli. Präsident Prinz Max eröffnet um 4 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Minister von Bodman und Kommissar. Eingegangen ist das Finanzgesetz. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung über den Gesetzentwurf betr. die Abänderung der Gemeinde- u. Städteordnung.

Gehheimer Hofrat Schmidt: Es fällt bitter schwer, einem Gesetze entgegenzutreten, welches eine so intensive Arbeit beansprucht hat. Der Opponent sieht hinter sich eine breite Masse, welche dieser Vorlage grob und bisher noch gar nicht zu Wort gekommen ist. Der Minister hat sich zur Verteidigung des Gesetzes nach der prinzipiellen Seite hin erst veranlaßt gesehen, als die Bedenken gegen den Proporz in der Kommission auftraten. Das Proportionalwahlverfahren ist zum Glaubensartikel, zum Dogma geworden. Der Minister hat den Beweis angetreten, daß die Leistungsfähigkeit der Gemeindevormaltung durch die Verhältniswahl gehoben wird. Wir aber haben die größten Bedenken gegen die Verkoppelung des Proporz mit einer

Verschiebung der Klasseneinteilung.
 Die Arbeiterpartei steht geschlossen, sie verfügt über ihre Wähler; die bürgerlichen Parteien dagegen haben die Neigung, sich zu spalten

zu fügen. Er kannte sie alle längst. Jetzt lachte er gutgelaunt:

„Also, was ich bei Ihnen will, möchten Sie wissen? Nun, um die Fürstin Mandranoff handelt es sich.“

„Soll ich sie heiraten, Doktorleben? Das ist was für Fee Laufendshön, Heiraten stiftet die für ihr Leben gern. Sehen Sie nur, wie ihre Augen leuchten.“

„Jetzt, Sie sind wahrhaftig frech.“

„Bitte schön, ist es nicht die Wahrheit, daß ich durchaus Miß Wehsters Gemahl werden sollte?“

„Zeugne ich gar nicht und ehrlich gestanden, Felizchen, hätten Sie nicht doch vielleicht —“

„Adelgundchen, ich erwürge Sie, wenn Sie noch einmal davon anfangen.“

Doktor Rothbach lachte Tränen, dann aber begann er wieder:

„Jetzt aber ernsthaft, Sie Spatzvogel. Nicht heiraten sollen Sie Dofia Michaelowna, aber ein bißchen ins Gebet nehmen. Die Verwandten bewerben sich samt und sonders in fast verzweifelter Weise um ihre Gunst.“

„Millionen“, fiel Schloßbauer ein.

„Na, meinnetwegen, auch Millionen, aber ich bitte Sie, die Dame zu bewegen, ein Testament zu machen, Sie und kein anderer hat das alte Weiblein am Fädelchen. Jetzt, ich glaube, Sie haben irgendwo einen Zauberkraut. Gnädige Frau, ich setze nicht dafür, daß wir uns nicht eines Tages als wildes Gatter wiedersehen, wenn wir aus langem, weinseligen Schlaf erwachen.“

Feliz lachte wie ein Kobold.

„Adelgunde, Süßeste, Holde, wissen Sie, was Sie werden? Ein kleines struppiges, häßliches Käffchen. Ist das nicht köstlich? Jetzt, die Schönste der Schönen und dann —“

„Jetzt, wenn ich meine Pantoffeln an hätte, dann wußte ich.“

und in kleinen Gruppen vorzugehen. Unter solchen Umständen muß der Sozialdemokrat die Uebergehoigkeit annehmen. Ich erachte es als meine Pflicht, diese pessimistische Anschauung dem Optimismus des Ministers und des Berichterstatters entgegenzusetzen. Unter der Herrschaft des Proporz wird weislos die Schlagkraft der sozialdemokratischen Partei gestärkt. Wenn das Reformwerk jetzt Geleß wird, so wird die Beunruhigung keineswegs aufhören. Die Sozialdemokratie hat schon Enormes erreicht und immer verlangt sie mehr. Dies zeigt der Antrag, der die Verhältniswahl auch für den Landtag eingeführt wissen will, nachdem erst noch nicht langer Zeit eine Aenderung der Verfassung erfolgt ist. Eine dilatorische Behandlung der Frage der Verhältniswahl, ein Aufschub läßt sich wohl rechtfertigen. Könnten wir in Baden eine Volksabstimmung durchzuführen, so würde die Zahl der Stimmen in diesem Sinne eine überwältigende sein. Der Tendenz des sozialen Ausgleichs sieht die Tendenz der Ruhe unserer politischen Funktionen gegenüber. Ich kann dem Gesetze in seiner jetzigen Fassung nicht zustimmen.

Oberbürgermeister Dr. Wildens: Die Befürchtungen des Vorredners treffen nicht zu, auch ist es nicht richtig, daß weite Kreise des Volkes das Gesetz ablehnen. Es kann aber zugegeben werden, daß da und dort Gegnerschaft besteht. Eine Verdrängung der Besitzenden durch die Besitzlosen ist ausgeschlossen im Hinblick darauf, daß die Gemeinde nach wie vor einen Verband wirtschaftlicher Interessen darstellt. Die derzeitigen Bestimmungen der Gemeinde- und Städteordnung stehen sich auf die Dauer nicht aufrechterhalten. Die Regierung hat sich ein Verdienst dadurch erworben, daß sie im richtigen Augenblick zu einer Reform des Gesetzes geschritten ist. Die Regierung hat sich ein Verdienst dadurch erworben, daß sie im richtigen Augenblick zu einer Reform des Gesetzes geschritten ist. Die Regierung hat sich ein Verdienst dadurch erworben, daß sie im richtigen Augenblick zu einer Reform des Gesetzes geschritten ist.

Der Einfluß der Oberbürgermeister
 wird vielfach überschätzt. So mächtig sind wir nicht als man es da und dort darzustellen versucht. Die Wiederherstellung des Begriffs der selbständigen Lebensstellung und der Pensionberechtigung der Bürgermeister ist zu begrüßen. Ueber die Bedenken gegen das Gesetz wird man hinwegkommen, wenn man zu unserem Volke das Vertrauen hat, daß es von den erweiterten Rechten verständigen Gebrauch macht. Es handelt sich hier um einen Fortschritt, den wir, wie die Zeit lehrt, nicht zu bereuen haben.

Geh. Kommerzienrat Pfeilsticker kann ein dringendes Bedürfnis zur Aenderung der Gemeinde- und Städteordnung nicht anerkennen. Redner erblickt in dem Proporz an sich einen wesentlichen Fortschritt in freierwilliger Weise, findet aber die Verbindung mit der Sechstelung für bedenklich und stellt daher den Antrag, den § 35 der Gemeinde- und Städteordnung in der bisherigen Fassung (Zwöfstelung) zu belassen.

Bürgermeister Dr. Weiß erachtet das Proportionalssystem mit absolut gebundenen Werten als das beste Mittel dagegen, daß das Gemeinwesen durch Augenblicksstimungen in der Bevölkerung aus dem Gleichgewicht gebracht werden kann. Vom Standpunkte der Gemeinden aus ist es sehr erwünscht, daß die Stellung des Bürgermeisters noch mehr als bisher gestärkt wird. Redner bedauert, daß der Plan einer Wertzuwachssteuer von dem reichsgesetzlichen Entwurf durchkreuzt worden ist.

Die Belastung des Kapitalvermögens
 bis zu 16 Pfg. wird nicht zu schwer fallen. Die Hausbesitzer haben zwei große Fehler dadurch gemacht, daß sie sich 1. mit den Grundbesitzern, den Bodenbesitzern, vereinigten und sich 2. in einheitlicher Weise auf die Forderung des Schuldensabzuges festlegten. Sie haben es infolgedessen veräumt, andere Schritte zu unternehmen, die zur Verbesserung ihrer Lage eher beigetragen hätten. Die angeforderte Revision der Steueranträge dürfte die Härten beseitigen. Ich möchte wünschen, daß die Vorlage die Zustimmung des Hauses findet.

Stärkung der Sozialdemokratie.
 welche eine Partei der Unfreiheit ist, sobald sie die Mehrheit erlangt hat.

Erzelenz Lewald gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Gesetz zur Annahme kommen möge und wendet sich sodann gegen die Einwände, die die Sechstelung und der Proporz von verschiedenen Rednern gefunden haben. Die Erweiterung des Kreises der Wahlberechtigten

„Krahen können Sie mich, wenn Sie als Koko herum-springen, für jetzt Prost, Fee Laufendshön.“

„Greuel Sie!“

„Adelgundchen, Hand aufs Herz. Ich bin doch Ihre erste einzige Liebe. Pfeffermännchen läuft nur so nebenher, hat überhaupt nichts zu sagen und —“

„Jetzt, Sie Ekel, jetzt hören Sie aber auf! Wenn Sie ein Drittel so gut wären, wie Anton!“ Adelgunde wurde heiß und rot, ihre Augen glänzten.

Schloßbauer schlug lachend die gesunde Hand aufs Knie.

„Doktor, helfen Sie Beifall klatschen, so spricht ein ur-altes Chemeiß.“

„Besorge ich gern, Sie Unband, aber nun muß ich wieder zu meinen Kranken, möchte auch nicht, daß mich die Fürstin noch hier findet. Sie ist so mikrausch.“ (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadtgartentheater Karlsruhe. Heute Donnerstag findet die Premiere des Leo Fallischen Schlägers „Die geschiedene Frau“ statt. Morgen Freitag findet die achte Aufführung der jugtätigen Operette „Der Graf von Luxemburg“ statt. Am Samstag wird „Die geschiedene Frau“ zum erstenmal wiederholt.

Heidelberg, 13. Juli. In die Reihe jüngerer deutscher Dichter, die in den letzten Monaten auf Einladung der Mademischen Gesellschaft für Dramatik aus ihren eigenen Werken vorkamen, gestellte sich nun auch der Münchener Dichter Alexander von Bernus. Alexander von Bernus, dessen dichterische Entwicklung im Zusammenhang mit der Kunstbewegung, die von Stefan George ausgegangen ist, geschah, hat in dem letzten Jahre zwei außerordentlich bedeutende Werke bei Georg Müller in München publiziert: „Umrichtungen aus Petronius und Ovid“ und „Maria im Rosenhag“. Der Dichter las aus diesen Werken vor und brachte außerdem ein mystisches Spiel „Masken“ und eine Anzahl Gedichte aus dem bei H. Hohmann in Darmstadt erschienenen Gedichtband „Vorabend“ zum Vortrag. Das Publikum empfing den Eindruck einer eigenartigen Persönlichkeit und ließ sich durch

entspricht den Anforderungen der sozialen Gerechtigkeit. Durch die Vorlage geht ein demokratischer Zug. Derselbe ist die Folge der Zeitströmung und wer dieser feind ist, wird auch mit dem vorliegenden Gesetze nicht sympathisieren. Alle Bedenken gegen die Verhältniswahl schlägt der eine Gedanke, daß dieselbe die Konsequenz der natürlichen Gerechtigkeit bildet. Ein Beispiel hierfür bieten die Resultate der bayerischen Gemeindevahlen. Ich würde die Uebertragung der Verhältniswahl auf das Staatsleben nicht scheuen aufgrund der Erfahrungen, die man im Ausland gemacht hat. Selbst der Staatsrechtslehrer Laband sprach sich für das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht zum preussischen Landtage unter dem Gesichtspunkte der Verhältniswahl aus. Redner bespricht, die durch die Kommission getroffenen Aenderungen. Das Gesetz bedeutet einen maßvollen Fortschritt und findet seine beste Empfehlung durch die Ausführungen der Herren auf der Städtebank. Die Annahme des Antrages Pfeilsticker hätte den Fall der Vorlage zur Folge. Die Erste Kammer sollte ihre Zustimmung zu dem Reformwerk nicht versagen, welches die einmütige Billigung durch die Volksvertretung gefunden hat.

Frhr. von Stözingen stellt sich auf den Standpunkt des Geh. Kommerzienrats Pfeilsticker, dessen Antrag ein gangbarer Weg zur Einigung sei. Das starke Anwachsen der Sozialdemokratie gibt zum Nachdenken Anlaß. Diese Partei verschleierte ihre Endziele und wird in ihrer Position gestärkt durch die KonzeSSION des Staates und der bürgerlichen Parteien. Daß

Die jüdische Sozialdemokratie

nicht gefährlich sei, ist eine verhängnisvolle Auffassung. Kaunz hat aus den Plänen seiner Partei kein Geß gemacht. Aus obigen Gründen meine ich, daß man in der zur Beratung stehenden Frage nicht überstürzen sollte.

Erzelenz Scherer neigt dem Antrage Pfeilsticker zu und macht Bedenken gegen die sprunghafte Steigerung der Kapitalsteuer geltend. Redner beantragt die Wiederherstellung des § 94 Abs. 1 in der Fassung der Regierungsvorlage, d. i. die Festsetzung des Steuerfußes auf 12 Pfg.

Oberbürgermeister Dr. Winterer: Ich habe den Eindruck, daß sich die Gegner und Freunde der Vorlage von ihrer Meinung nicht mehr abbringen lassen und so wird das Schicksal des Gesetzes seine Wege gehen. Ich würde nur bedauern, wenn es wegen einer Stimme fallen müßte. Die Folge wäre eine große Beunruhigung im Lande. Redner tritt verschiedenen Ausführungen des Frhr. v. Stözingen entgegen.

Minister von Bodman bittet dringend, den Antrag Pfeilsticker abzulehnen. Sechstelung wie Verhältniswahl sind gerechtfertigt. Die Annahme des genannten Antrages würde in der Tat der Ablehnung des Gesetzes gleichkommen, denn das andere Haus könnte ihm nicht zustimmen. Das starke Anwachsen der Sozialdemokratie, von dem Frhr. von Stözingen gesprochen hat, ist einmal zurückzuführen auf die starke Verindustrialisierung Badens, dann darauf, daß sich die bürgerlichen Parteien nicht rechtzeitig besonnen, sondern zerfallen sind. Welche Partei einen wesentlichen Anteil daran hat, brauche ich Herrn von Stözingen nicht zu sagen. Die Sozialdemokratie ist schlechtlich als Krantheit zu bezeichnen, geht nicht an. Sie ist zu verwerfen, soweit sie die Monarchie und die Staatsordnung belämpft, andererseits ist sie aber eine großartige Bewegung zur Hebung des vierter Standes, und da verdient sie Entgegenkommen. Man wird jeweils prüfen müssen, welche Forderungen berechtigt und welche unannehmbar sind. Die Ablehnung berechtigter Forderungen läge aber nicht im Interesse des Staates.

Mit Rücksicht auf die eingegangenen Abänderungsanträge wird die Vorlage auf Vorschlag des Geheimrats Lewald an die Kommission zurückverwiesen und die Sitzung auf kurze Zeit unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Beratung teilt Oberbürgermeister Dr. Winterer mit, daß die Kommission die Ablehnung der Anträge Pfeilsticker und Scherer beschlossen habe.

Präsident Prinz Max: Das Haus ist in zwei Parteien gespalten. Es ist möglich, daß die Stimme des Präsidenten den Ausschlag gibt, und ich möchte daher meine Stellungnahme kurz begründen. Mein Votum ist ein bejahendes. Ich habe das Zutrauen zur Regierung, daß sie uns kein Geß vorlegen wird, dessen Folgen für Staat und Gemeinden gefährlich werden könnten. Ich gründe meine Haltung auch auf die Darlegungen der Herren, die schon seit langer Zeit die Geschicke ihrer Gemeinden erfolgreich leiten. Die Ablehnung der Vorlage wäre beklagenswert. Es ist zu befürchten, daß eine schlimme Reaktion eintritt.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Pfeilsticker auf Belassung der bisherigen Bestimmungen in § 35 G. u. St.-O. (Zwöfstelung) mit 16 gegen 15 Stimmen angenommen, der Antrag Scherer abgelehnt.

Das ganze Geß findet sodann mit allen gegen die Stimmen des Dr. Winterer, Dr. Wildens, Dr. Weiß, Geh. Rat Lewald und Geh. Rat Hüßlich Annahme. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr: Finanzgesetz und Petitionen.

— Karlsruhe, 14. Juli. Der Landtag kann nicht, wie beabsichtigt war, am nächsten Samstag geschlossen werden, da

den ungewöhnlichen feierlich stimmenden Ton der Dichtungen festlich und begeistert.

— Eromm, 13. Juli. (Tel.) Die Dampfer „Mainz“ und „Ahnung“ mit dem Kapitän Feinrich von Preußen und den übrigen Teilnehmern an der Zepelin-Expedition an Bord, sind morgens, begleitet vom Torpedoboot „Carmen“, nach Spighergen abgegangen.

Vermischtes.

— Berlin, 13. Juli. (Tel.) Die Angeklagte aus dem Allensteiner Prozeß, Frau Weber, ist heute nachmittag in Begleitung ihres Mannes im Sanatorium des Dr. Weil zu Schlangensee eingetroffen. Dort bewohnt sie in Gemeinschaft mit einer Krankenschwester zwei Zimmer in einer separaten Villa der Anstalt.

— Berlin, 13. Juli. (Tel.) Für die Ermittlung der Sprengstoff- und Bombenleger in Dinstenrade hat der Polizeipräsident eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Das Befinden des Gutsbesitzers Kraatz hat sich bedeutend gebessert. Es besteht keinerlei Gefahr für die Augen, da der Sprengkörper nicht auseinandergefliegen ist und die Verletzungen nur durch das Aufpuffen des entzündeten Pulvers verursacht worden sind.

— Köln, 14. Juli. (Tel.) Durch den Konkurs der Metzger Volksbank sind 600 kleine Leute um ihre Ersparnisse von insgesamt 1/2 Million gekommen.

— Bad Buhach (Oberhessen), 13. Juli. (Tel.) In dem benachbarten Städtchen Münzenberg ist seit einigen Tagen der Bürgermeister Wehler spurlos verschwunden. Wie sich herausgestellt hat, hat er bei der von ihm verwalteten Hospitalkasse etwa 20 000 M. unterschlagen. Man befürchtet, daß er auch in der Gemeindefakasse Unterschlagungen begangen hat.

— Tübingen, 14. Juli. (Tel.) Heute ist nach dreieinhalbjähriger Bauzeit die 3600 Meter lange elektrische Drahtseilbahn auf den 2500 Meter hohen Niesen eingeweiht worden. Diese Bahn ist die längste Drahtseilbahn der Schweiz und weist eine Steigung bis zu 66 Prozent auf.

— Philadelphia, 13. Juli. (Tel.) Die Bahnbediensteten und Ausfühler der Pennsylvania-Eisenbahn haben mit großer

die Erste Kammer gestern mittag an dem Gesetzentwurf über die Gemeindebesteuerung auf Antrag des Geh. Kommerzienrats Pfeilsticker die Einteilung der Wähler bei der Wahl des Bürgerausschusses nach Zwölfsteln (ein Zwölfstel, zwei Zwölfstel und neun Zwölfstel) statt nach der Regierungsvorlage nach Sechsteln (ein Sechstel, zwei Sechstel, drei Sechstel) angenommen hat. Die Zweite Kammer dürfte voraussichtlich die Änderung an dem Gesetzentwurf ablehnen und man hofft, daß dann die Erste Kammer nicht weiter auf ihr bestehen wird, so daß doch eine Annahme der Vorlage in beiden Kammern erfolgt.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juli. (Tel.) Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist für den Posten eines Kaiserlichen Gesandten in Sofia der bisherige Generalkonsul in Kalkutta v. Below-Saleske in Aussicht genommen.

Berlin, 14. Juli. (Tel.) Deutschland ermächtigte den Botschafter in Washington, den Original-Text des deutschen Kaiserbriefes an den Präsidenten Woodrow der Regierung der Vereinigten Staaten zur Kenntnis zu bringen.

Auslegung des französischen Zolltarifs.

Berlin, 13. Juli. Wie bereits mitgeteilt, hat die französische Regierung im „Journal officiel“ kürzlich eine amtliche Liste von etwa 3-400 Artikeln veröffentlicht, die im neuen französischen Zolltarif nicht namentlich aufgeführt sind und deren Zollbehandlung daher zweifelhaft sein kann. In dieser Liste ist für jeden der benannten Artikel angegeben, unter welcher der im Tarif aufgeführten Waren oder Warengruppen er zu rubrizieren ist. Angesichts der Wichtigkeit dieser Veröffentlichung für die am Export nach Frankreich beteiligten Kreise der Geschäftswelt ist eine amtliche deutsche Uebersetzung derselben erfolgt, die noch im Zustande des vom Reichsamt des Innern herausgegebenen „Deutschen Handelsarchivs“ erscheinen wird. Der „Deutsch-Französische Wirtschaftsverein“ wird Separatabzüge davon erhalten, die seinen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung stehen, eventuell aber auch an Außenstehende abgegeben werden können.

Die deutschen Ansprüche in Marokko.

Berlin, 13. Juli. Der Umstand, daß von der marokkanischen Staatsbank die Zahlungen an die Gläubiger Marokkos vorläufig eingestellt worden sind, hat zu übertriebenen Gerüchten Anlaß gegeben. So unerwünscht der Aufschub in der Befriedigung von berechtigten Ansprüchen der marokkanischen Staatsgläubiger, unter denen sich deutsche Reichsangehörige befinden, ist, so läßt sich doch erwarten, daß die Verzögerung nicht von langer Dauer sein wird. Der fehlende Betrag wird auf etwa vier Millionen geschätzt, für die sich wahrscheinlich Deckung beschaffen lassen wird, ohne daß man in langwierige Anteilverhandlungen einzutreten braucht.

Österreich-Ungarn.

Die Borromäus-Engklita.

Budapest, 13. Juli. (Tel.) Im Abgeordnetenhaus erklärte auf die Interpellation Thuroczy (Regierungspartei) über die Veröffentlichung der Borromäus-Engklita durch den Erzbischof Varosy der Ministerpräsident, die Regierung werde sich zunächst eine amtliche Kenntnis der tatsächlichen Vorgänge verschaffen; er glaube aber schon jetzt sagen zu können, daß Vorwürfe nicht ausgeschlossen sei. In jedem Fall werde die Regierung es für ihre Pflicht erachten, eine Störung des konfessionellen Friedens hintanzuhalten und im Falle des Zuwiderhandelns den Frieden wiederherzustellen. Die Antwort wurde zur Kenntnis genommen.

Frankreich.

Zum Fall Rochette.

Paris, 13. Juli. Die parlamentarische Untersuchungskommission von 33 Mitgliedern, deren Einsetzung zur Prüfung des Falles Rochette am Montag beschlossen wurde, hat gestern, wie gemeldet, Jaurès zu ihrem Präsidenten gewählt. Der Kommission gehören nur zwei Sozialisten an, ferner eine ganze Reihe von jungen Abgeordneten und auch einige Mitglieder der Opposition und der Rechten. Aus der Tatsache, daß viele jüngere Abgeordnete der Kommission angehören, daß die Opposition vertreten ist und daß sämtliche drei Interpellanten Mitglieder sind, läßt sich annehmen, daß die nötigen Voraussetzungen für eine ergebnisreiche Arbeit vorhanden sind. Daß die Kommission den Willen hat, zu einem Ziel zu gelangen, beweist schon die Wahl Jaurès zu ihrem Präsidenten. Jaurès wird den beim Fall Rochette beteiligten Personen wohl manche Ruch zu knaden geben.

England.

Das Programm des englischen Unterhauses.

London, 13. Juli. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses legte Premierminister Asquith das Programm für die nächsten drei Sitzungen des Unterhauses dar. Zu den Hauptvorlagen, die das Unterhaus nach der Vertagung zu erledigen haben werde, gehören verschiedene, noch nicht erledigte Etats, darunter der Etat für die Schiffsbauten, der morgen zur Diskussion gelangen wird, ferner die Abänderung der Erklärung bei der Thronbesteigung und

Mehrheit beschlossen, in den Ausstand zu treten, falls ihren Beschwerden nicht stattgegeben wird. Man glaubt jedoch, daß der Streik abgewendet werden wird.

Unfälle.

hd Posen, 13. Juli. (Tel.) In Wollstein erkrankten gegenleglich des Sommerfestes des dortigen Bürgervereins über 20 Personen, nachdem sie Kaffee getrunken hatten, unter schweren Vergiftungserscheinungen. Die Kranken befinden sich in ärztlicher Behandlung. Der Kaffee soll in einem kupfernen Kessel gekocht worden sein.

hd Posen, 13. Juli. (Tel.) In Schneidemühl erkrankte das ganze Personal eines Geschäftshauses nach dem Genuß von Fischkonserven an schweren Vergiftungserscheinungen. Der 19jährige Hausdiener Körner ist bereits gestorben, einige andere der Erkrankten befinden sich noch in Lebensgefahr.

hd Essen, 13. Juli. (Tel.) Auf der Zeche Westend in Reumühl verunglückten zwei Bergleute durch herabstürzende Gesteinsmassen tödlich. Auf Schacht 4 der Zeche Phönix wurde ebenfalls ein Bergmann durch Gesteinsmassen erschlagen, ein zweiter stürzte in den Schacht und war sofort tot.

hd Innsbruck, 13. Juli. (Tel.) Auf der Birulide sind einige Touristen, die sich im Neuschnee verirrt hatten, in eine Eisrinne gestürzt. Ein Fräulein Jenig und ein Herr Anton Pösch, beide aus Berlin, und ein Herr Hans Rieber sind schwer verletzt, zwei andere Personen kamen mit leichten Verletzungen davon. Sie wurden alle von ihren Begleitern nach Kallern gebracht.

Erdbeben.

hd München, 13. Juli. (Tel.) Fortgesetzt laufen aus zahlreichen Orten des bairisch-tirolischen Grenzgebietes Meldungen über das heutige Erdbeben ein. In einem Teile der Schulen mußten die Kinder vorzeitig entlassen werden, da sie zu schreien anfangen. Mehrere Häuser in München zeigten Risse. Im Telephonamt fielen sämtliche Klappen von den Apparaten. Der Beobachter auf der Zugspitze hatte

den Eindruck, als ob der Turm von einem gewaltigen Sturm hin und her geschleudert würde. Im Dorfe Uttenheim bei Innsbruck stürzte ein Ballon ein, wobei eine Person getötet und 20 verletzt wurden.

Amthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem zurechtgesetzten Straßenmeister Robert Holtzinger in Achern das Verdienstkreuz vom 3. Grades zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 1. Juli d. J. gnädigst geruht, die nachgenannten Beamten Landesherlich anzustellen: den Revisor Karl Bühler beim Verwaltungshof; die Revidenten bei Bezirksämtern Johann Georg Hasselber in Durlach, Emil Bühler in Bruchsal und August Breunig in Triberg, sowie den Revidenten Otto Neuer beim Vorstand des badischen Viehverversicherungsverbandes, diese unter Ernennung zu Revisoren; den technischen Assistenten Hermann Dehoff in Freiburg; den Revisor Johann Bruttel bei der Landesversicherungsanstalt Baden.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 5. Juli 1910 wurden verlegt die Revidenten: Friedrich Mejer in Staufen zum Bezirksamt Lörrach, August Schumann in Pforzheim zum Bezirksamt Pforzheim.

Personalveränderungen im Bereiche der Reichsbank.

Bei der Reichsbankstelle in Karlsruhe: Rief, Kaiserl. Bankassessor, als int. Bankvorstand an die Reichsbankstelle in Erlangen versetzt, Winter, Kaiserl. Buchhalter zum int. Bankfakt. ernannt, Bausch, Handlungsgehilfe, als Hilfsarbeiter hierher einberufen.

Badische Chronik.

RS. Riedelsheim (bei Karlsruhe), 14. Juli. Gestern abend ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Ein noch nicht ganz an den Wagen angeschirrtes Pferd ging durch, wobei die drei Kinder des Schmieds Ludwig Seig, die gerade aus der Kleinkinderschule kamen, überfahren und zwei getötet wurden. Der Tod trat bei dem 1 wie bei dem 3 1/2 Jahre alten Kind nahezu sofort ein. Ueber den Zustand des anderen Kindes ist nichts bekannt.

e. Bretten, 13. Juli. Wie wir hören, soll im volkswirtschaftlichen Ausschuss der Zweiten Württemb. Kammer am Freitag über den Abschluß eines Staatsvertrags zwischen Württemberg und Baden beraten worden sein. Darnach sollen Wagnerverbindungen von Klosterreichenbach über Schönmünzach nach Weissenbach, andererseits von Bretten über Knittlingen und Verdingen nach Kürnbach hergestellt werden. Nachdem Ministerpräsident v. Weizsäcker bezüglich der Verhandlungen mit Baden verschiedene Mitteilungen vertraulicher Art gemacht hatte, beschloß der Ausschuss einstimmig, über das Ergebnis der Verhandlungen nichts zu veröffentlichen.

hd Pforzheim, 14. Juli. Mit einer bedeutsamen Vorlage hatte sich die letzte Bürgerausschussung zu beschäftigen. Das erst vor 15 Jahren neu erbaute Rathaus ist schon seit einigen Jahren viel zu klein. Vom städtischen Hochbauamt ist ein Projekt für die Rathausvergrößerung ausgearbeitet worden. Die Kosten sind auf 495 400 M. veranschlagt. Die Stadträtliche Vorlage wurde fast einstimmig genehmigt.

hd Mannheim, 14. Juli. Eine Verbrecherjagd über die Dächer gab es gestern vormittag. Ein wegen verschiebener Diebstähle verfolgter Mörder sollte aus dem Wirtshaus zum „Weißen Lamm“ verhaftet werden. Als er die Schutzleute sah, flüchtete er auf die Dächer. Der Polizei gelang es später doch, ihn festzunehmen.

hd Schwellingen, 13. Juli. Heute vormittag rannte ein Motorfahrer, als er einem Fußwärtler ausweichen wollte, gegen einen Baum. Der Radfahrer trug eine schwere Gehirnerschütterung davon und wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht. Der Verunglückte ist der 22 Jahre alte Student der Chemie an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Ramon Mericaederarria aus San Lorenzo in Argentinien.

hd Baden-Baden, 13. Juli. Großherzogin Luise von Baden ist heute zum Sommeraufenthalt auf Schloß Baden eingetroffen.

hd Baden-Baden, 13. Juli. Die Unfälle, Kinder vor sich auf das Fahrrad zu legen, zeitigte gestern abend hier einen Unglücksfall, der für andere eine Warnung sein möge. Ein Radträger hatte seinen 7 Jahre alten Stiefbruder, der barsch war, vor sich auf das Fahrrad gesetzt. Unvorsichtigerweise brachte der Knabe den rechten Fuß in die Speichen des Vorder-

rades, wodurch beide Fahrer mit dem Rade zu Fall kamen. Der Knabe erlitt dabei oberhalb des Knöchels eine so schwere Fleischverletzung, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

* Kollnau (A. Waldkirch), 13. Juli. Gestern fiel das 4jährige Knäblein des Schneidermeisters Gehring in den Gewerbestanal und ertrank.

hd Aus dem Schwarzwald, 14. Juli. Wie uns mitgeteilt wird, verschwand in Ruggbad (Amt Triberg) die 15 Jahre alte Tochter des Tagners Anselm Dold, Franziska Dold, spurlos aus dem Elternhaus. Das Mädchen begab sich am 4. Juli angeblich zur Großmutter in einem Ort der Umgebung zu Besuch, kehrte aber nicht wieder zurück und als der Vater selbst nachforschte, mußte er erfahren, daß die Entlein sich bei der Großmutter nicht eingefunden hatte. Nunmehr setzte sich in der Bevölkerung die Meinung fest, daß das Kind einem Mädchenhändler in die Hände gefallen ist, welcher die Verschwendene nach Südamerika oder sonst an einen Platz schleppte. Anhaltspunkte werden darin gefunden, daß vor vier Wochen ein gut gekleideter Mann, ca. 30 Jahre alt, welcher einen Zylinder trug, das Mädchen auf dem Felde längere Zeit allein sprach und später wieder gesehen wurde. Er fragte auf den Höfen, ob Messing zu verkaufen sei. Man nimmt an, daß die Anfrage nur zum Vorwand diente, Umschau nach Mädchen zu halten. Einige Tage vor dem Verschwinden der Dold habe er sich in Abwesenheit der Eltern abermals eingestellt und sich mit der Verschwendene längere Zeit unterhalten.

hd Kleinlausenburg, 13. Juli. Wie der „Alb.“ erfährt, soll gestern in Säckingen der Holzhändler und Kaufmann H. Faller verhaftet worden sein. Schon im Mai d. J. war das Gericht von Säckingen einmal hier und nahm eine unvermutete Hausdurchsuchung in der Villa Faller vor. Es hieß damals, daß Faller im Verdacht des Betrugs gegenüber seinen früheren Geschäftspartnern stehe. Bald nachher verließ Faller mit seiner Familie Kleinlausenburg und zog nach Basel.

hd Griesen (A. Waldkirch), 13. Juli. Dem Kassier des ländlichen Kreditvereins, Bürgermeister Rühlhaupt in Geislingen, wurde durch Einbruchdiebstahl der Betrag von 2400 M. gestohlen.

* Großhadelföfen (A. Pfullendorf), 14. Juli. Gestern nacht brach in dem Wohn- und Dekonomiegebäude des Ignaz Herzog Feuer aus. Das Vieh konnte gerettet werden. Das Anwesen brannte bis auf den Grund nieder, auch sämtliche Fährnisse sind verbrannt. Der Gesamtschaden beträgt etwa 12 000 M., ist aber durch Versicherung gedeckt. Man vermutet Brandstiftung.

hd Konstanz, 14. Juli. Ein lebensmüdes Liebespaar ging gestern früh in den See. Es rief aber um Hilfe und wurde aus dem nassen Element wieder herausgezogen.

Bersammlungen und Kongresse.

hd Pforzheim, 14. Juli. Die 65. Jahresversammlung des Badischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung fand gestern hier statt. Einer am Vormittag abgehaltenen geschlossenen Versammlung folgte mittags im Rathaussaal unter dem Vorhänge von Stadtpfarrer Jandt-Konanz die Hauptversammlung. In seiner Begrüßungsansprache erwähnte der Vorsitzende u. a. die Borromäus-Engklita und bemerkte dabei, daß der Gustav Adolf-Verein sich nicht abhalten lassen werde, wie bisher, Christenpflicht gegen seine Glaubensbrüder zu üben. Der Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Beratung des Unterhaltungsplanes. Die Verteilungssumme beträgt 43 020 Mark, das sind 2000 Mark mehr als im Vorjahr. Ein Drittel erfällt der Zentralvorstand, ein Sechstel das Ausland, in dem namentlich die Diapora in Böhmen und Mähren einen großen Posten ausmacht. Auf Baden entfällt der Rest mit 21 510 Mark, der an 92 in katholischer Gegend liegende badische Diaporangemeinden verteilt wird. In die Hauptversammlung schloß sich abends 6 Uhr in der Schloßkirche ein Gottesdienst. Im Saalbau wurde später ein Familienabend abgehalten. Heute vormittag zehn Uhr war in der Stadtkirche Festgottesdienst. Der Nachmittag wurde Ausflügen gewidmet.

hd Mannheim, 13. Juli. In einer gut besuchten Eisenbahnerversammlung, die unter dem Vorhänge des Bezirksobmanns Holzwarth heute abend im Saale der Zentrallhalle hier stattfand, referierte Landtagsabgeordneter Professor Hummel-Karlsruhe über die Behandlung der Eisenbahnerpetitionen im badischen Landtag.

hd Freiburg i. B., 14. Juli. Der Verband der Rabatissparvereine Deutschlands e. B., dem zurzeit 320 gemeinnützige Rabatissparvereine mit circa 60 000 Kaufleuten und Handwerkern als Mitglieder angehören, hält seinen diesjährigen Verbandstag in Freiburg i. B. ab.

hd Aus der Pfalz, 12. Juli. Sämtliche Landgemeinden der Pfalz sind zur Bildung eines Pfälzer Landtummel-Verbandes auf kommenden Sonntag den 17. Juli nach Ludwigshafen a. Rh. eingeladen worden.

Zum Hochwasser in Baden.

R. Leopoldshafen (b. Karlsruhe), 13. Juli. Der Rhein geht seit 2 Tagen langsam zurück. In den Rheinfeldern sieht es traurig aus, überall Vernichtung, was Fleiß und Mühe seit 3-4 Monaten errungen. Mancher Familienvater mit zahlreich Kindern, der fast den ganzen Ertrag seiner Landwirtschaft durch das Hochwasser verloren hat, sieht sorgenvoll dem

Erbslöß war der Kopf eingedrückt. Die Leichen wurden von der alarmierten Sanitätswache alsbald geborgen. Gegen 2 Uhr nachmittags waren auch die Trümmer des Ballons von der Feuerwehr fortgeschafft. Die Unglücksstelle bei Neuentamp wird fortgesetzt von einer großen Menschenmenge umlagert, die lautlos in das aufgewühlte und blutgetränkte Erdreich harrt.

Eine weitere Meldung der „Frankf. Zeitung“ berichtet hierzu: Die Unglücksstätte befindet sich 4 1/2 Kilometer von Opladen, wo das Luftschiff in einem Aalefeld in der Nähe des Ortes Hühlsfeld in eine Rinne herunterfiel. Das Unglück wird damit erklärt, daß der Ballon, der eine halbe Stunde fahren wollte und 25 Minuten in der Luft war, aus der dichten Nebelhülle plötzlich in die Sonne gelangte. Die Ventile funktionierten vielleicht nicht so, um eine Entleerung schnell genug durchzuführen, sodaß ein Ueberdruck im Gesträum entstand. Die Hülle zeigt einen Riß von etwa 3 Meter Länge. Es wurde zweimal ein Knall gehört. Der erste soll von dem Reißer der Hülle herbeigeführt, der zweite stärkere von einer Explosion, die durch die Vermischung des Wasserstoffgases mit dem Sauerstoff der Luft entstanden sei, doch ist der Motor intakt geblieben, bis er auf die Erde aufstieß und er soll bis dahin auch gearbeitet haben. Der Benzindehälter war noch gefüllt. Durch den Aufstoß wurde die Gondel an der vorderen Spitze zur Hälfte zertrümmert. Alles Gestänge und der Motor sind zerbrochen und gänzlich verbogen. Die Insassen waren entsetzlich verstümmelt und lagen als ein kaum als Menschen erkennbares Knäuel unter dem Ballon. Die Leichen wurden in die Luftschiffhalle bei Leichlingen gebracht, wohin auch die Hülle gefahren wurde.

Ein ferneres Telegramm meldet noch: Alle Leichen weisen Schädelbrüche auf und zum Teil auch Beinbrüche. Am entsetzlichsten verstümmelt ist die Leiche des Führers Erbslöß. Umweit der Unfallstelle wohnhafte Bauern hörten wohl kurz vor dem Aufschlag des Ballons das Arbeiten der Propeller; das Luftschiff aber selbst war wegen des herrschenden Nebels nicht sichtbar, weshalb man Renolverschüsse abgab und Zuppenignale ertönen ließ, um dem Luftschiff den Weg zur Halle zu weisen. Bald darauf hörte man den durch das Aufschlag des Luftschiffes hervorgerufenen Knall. Circa fünf Meter von der Unfallstelle entfernt wurde ein Blatt aus dem Notizbuch eines der Getöteten mit folgenden Aufzeichnungen aufgefunden: Abfahrt 9 Uhr 4 Minuten. Steigend 9 Uhr 9 Minuten. Dichter

Von der Luftschiffahrt.

hd Paris, 14. Juli. (Tel.) Der Avatier Chamel, der gestern abend 6 Uhr in Juvisy aufstieg, hat Paris in einer Höhe von 400-Meter überfliegen und ist in Sartrouville gelandet.

Der Absturz des Motorballons „Erbslöß“.

hd Düsseldorf, 13. Juli. Der verunglückte Motorballon „Erbslöß“ war vormittags gegen 9 Uhr zu einer Probefahrt mit fünf Insassen von der Luftschiffhalle in Leichlingen aufgestiegen. Das Luftschiff manövrierte längere Zeit über dem Ort, teilweise in den herrschenden Höhennebeln verschwindend. Da anscheinend alles gut funktionierte, ist dem Führer des Ballons wahrscheinlich der Gedanke gekommen, eine größere Fahrt zu wagen. So nahm denn das Luftschiff den Kurs nach Osten ins bergige Land. Raum hatte es die Höhe übermunden, als plötzlich das Luftschiff aus beträchtlicher Höhe mit rasender Geschwindigkeit herabstürzte. Die schwere Gondel bohrte sich tief in die Erde ein. Die Bewohner eines dicht bei der Unfallstelle liegenden Hauses eilten sofort an die Unfallstelle. Dort bot sich ihnen ein furchtbarer Anblick. Die Körper von vier der Verunglückten lagen übereinander mit vollständig zerquetschten Gliedern. Dem Führer

Winter entgegen; denn mit was will er die Seinen und sein Vieh ernähren? Viele Existenzen sind auf Jahre hinaus ernstlich bedroht und geschädigt, wenn nicht seitens der Kr. Regierung etwas getan wird. Der Schaden beträgt nach vorläufiger Schätzung ca. 25 000 M., was für die hiesige kleine Gemeinde von ca. 8000 Seelen eine sehr erhebliche Summe bedeutet.

T. Säckingen, 14. Juli. Am Montag mußte das Haus des Privatiers Kramer in der Rheinbadstraße polizeilich gesperrt werden, weil dasselbe einzukürzen drohte. Die Ursache dürfte wohl in dem seit Wochen andauernden Hochwasser zu suchen sein, das in die Keller der meisten niedergelegenen Häuser eindringt und die Fundamentmauern, falls sie nicht tief genug sind, unterspült.

— Vom Bodensee, 14. Juli. Nachdem der Wasserstand des Bodensees etwas zurückgegangen ist, können die Personendampfsboote an den Landestellen Zinnenstaad, Staad b. K. und Dingelsdorf wieder anlegen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Juli. § Anlässlich der silbernen Hochzeitsfeier des Großherzogs-Paares veranstaltet die Stadt Karlsruhe in der Festhalle einen Jubiläumsspektakel. Derselbe wird am 19. September vormittags 11 Uhr stattfinden. Bei demselben wird ein Festspiel zur Aufzucht gelangen, von Hofkapellmeister Lorenz, in Musik gesetzt und unter dessen Leitung.

— Badezüge. Von heute ab verkehren die Badezüge Karlsruhe (Hptbhf.) ab 11.25 und 6.09 Uhr (Karlsruhe an 11.47 und 6.32 Uhr) und Magau ab 12.35 und 7.22 Uhr (Karlsruhe an 12.57 und 7.45 Uhr).

— Im Moninger ist heute Donnerstag abends 8 Uhr Streichkonzert, gegeben von der Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments.

— Im Friedrichshof (Garten) ist heute Donnerstag Militärmusik, ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50, unter Leitung des Herrn Kgl. Musikmeisters Schotte.

— Wie schützt man sich vor giftigen Pilzen. Der Pilz, der jetzt den Küchengarten bereichert, ist eine tödliche und von den meisten bevorzugte Speise. Er hat aber den Nachteil, daß er mehrere Halbbrüder hat, die sehr giftig sind und deshalb nicht genossen werden dürfen. Die Freude an den schönen Pilzgerichten braucht man sich aber dadurch nicht trüben lassen, da man bei einer gewissen Vorsicht sehr leicht die Verwendung schädlicher oder giftiger Pilze vermeiden kann. Es ist schon mehrfach darauf hingewiesen worden, wie man giftige Pilze erkennen kann, und tatsächlich nehmen auch die Vergiftungen durch schädliche Pilze immer mehr ab. Es sei darum hier nur noch einmal flüchtig daran erinnert, da eine klebrige glänzende Oberhaut, wenn sie auch manchmal bei ehbaren Pilzen vorkommt, doch immerhin zur Vorsicht warnt.

Kommt unter den Pilzen ein bearteter mit flebriger Oberhaut vor, dann wird die Hausfrau gut daran tun, damit keine Versuchung auf seine Gifigkeit hin anzustellen, sondern ihn aus Vorsicht einfach wegzuworfen. Pilze sind ja im allgemeinen billig, so daß dadurch Unkosten nicht entstehen. Bei Köhrenpilzen muß darauf geachtet werden, daß der Pilz nach dem Anbrechen seine Farbe behält. So wie er sich rot oder blau färbt, handelt es sich um einen giftigen Pilz, der nicht genossen werden darf. Ein weiteres Erkennungszeichen für giftige Köhrenpilze besteht darin, daß sie auf der Unterseite rötlich gefärbt sind. Schließlich noch ein ganz untrügbares Zeichen! Jede Hausfrau kennt den angenehmen Duft, den die Pilze ausströmen. Wenn ein Pilz verdächtig aussieht, oder irgendwie verdächtige Merkmale zeigt, die ihn allerdings noch nicht notwendigerweise zu einem Giftpilz stempeln, dann mache die Hausfrau die Probe mit dem Geruch. Riecht der Pilz angenehm und zart, dann ist es immer ein guter und ehbarer Pilz. Hat dagegen der Pilz einen scharfen Geruch, dann tut die Hausfrau gut daran, den Pilz sofort zu verbrennen, da es sich dann mit ziemlicher Sicherheit um einen giftigen Pilz handelt.

— Im Anschlag hieran sei noch eine Mahnung ausgesprochen. Sehr viele Pilzarten sind sehr schwer verdaulich, z. B. die allgemein beliebten Steinpilze. Leute mit schwacher Verdauung tun also gut daran, Pilzgerichte im allgemeinen wenig zu essen, am Abend überhaupt nicht, da mit dem Genuß von Pilzen zum Abendbrot schwer ein unruhiger Schlaf und Alpträumen verbunden ist. Der starke Genuß von Pilzgerichten kann bei Leuten mit schwacher Verdauung auch zu großen und anhaltenden Magenbeschwerden führen.

Aus den Nachbarländern.

— Aus Württemberg, 14. Juli. Der Lokomotivheizer des am 6.25 Uhr in Crailsheim einziehenden Schnellzugs Nürnberg—Stuttgart stieg beim Anhalten des Zuges vor dem Einfahrtsignal auf den Tender und wollte Kohlen herunterschütten. Der Zug bekam unterdessen freie Fahrt und der Lokomotivführer setzte ihn in Bewegung. Der Heizer geriet mit dem Kopf an die Uebergangsbauwerk oberhalb der Jagst, sodaß ihm die Hirschale eingeschlagen wurde, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. — In Wärschenbeuren feierten die Eheleute Xaver Schweizer und Frau Pauline, geb. Beck, das Fest

Rebel. Nordwind. Ohne jede Sicht der Erde. Sonne kommt durch Dichter Nebel unter uns. Das Höhenmeter abwärts. 280 Meter. 9 Uhr 11 Minuten. . . Die Mutter des getöteten Ingenieurs hofft, daß dieses Blatt geeignet wurde, hat die Handschrift als die ihres Sohnes erkannt. Auf der Rückseite befindet sich eine Zeichnung des Luftschiffes.

— hd Köln, 14. Juli. (Tel.) In Veichlingen herrscht allgemeine Trauer. Die Schulen sind geschlossen. Die gestrige Stadtrats Sitzung gestaltete sich zu einer Trauer-Kundgebung. Gestern nachmittag fand unter Vorsitz von Dr. de Veerth eine Trauerfeier der Rheinisch-Westfälischen Motor-Luftschiff-Gesellschaft statt. Auf dem Rathause in Veichlingen und ebenso auf der Ballonhalle wehen die Fahnen auf halbmast.

— Barmen, 14. Juli. (Tel.) Nach den Aufzeichnungen, die sich an den völlig unversehrten Apparaten des Ballons „Erbstolz“ befinden, ist festgestellt, daß das Luftschiff anfangs in einer Höhe von 200 Meter eine Strecke weit fuhr. Von der Sonne erwärmt, stieg es bald auf eine Höhe von 750 Meter und ist dann wieder auf eine Höhe von 280 Meter gesunken. In dieser Höhe ist die Katastrophe erfolgt. Einer der Apparate verzeichnete eine Luftdruckdifferenz von 755 Millimeter.

— hd Essen, 13. Juli. (Tel.) Infolge des Luftschiffunglücks bei Veichlingen ist die auf Sonntag den 17. Juli in Gelsenkirchen angeordnete Ausschreibungsfahrt zum Gordon-Bennett-Rennen der Rüste verlagert worden. Ein neuer Termin hierfür ist noch nicht festgelegt.

Gerichtszeitung.

— Konstan, 14. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den 33 Jahre alten Dienstknecht Josef Ehing von Wurmlingen (Württemberg), der in der Nacht zum 11. Mai im Verlaufe eines Streites den 63jährigen Wagner Albert Rübam von Wintersdorf erstach, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. — Wegen Kindesstörung erhielt das Zimmermädchen Marie Luise Rana von Oppenau 2 Jahre

ihrer diamantenen Hochzeit. Der Jubilar ist 84 und die Jubilarin 79 Jahre alt.

T. Aus der Schweiz, 14. Juli. Bei Aarau badete der 16jährige Fritz Merz in einem durch das Limmathochwasser gebildeten See. Plötzlich ging der junge Mann unter und ertrank. — In Leuggern badeten der 9jährige Otto und der 10jährige Joseph Widmer in einer mit Wasser gefüllten Kiesgrube, wobei sie jedenfalls in Schlamm gerieten, sich nicht mehr herausarbeiten konnten und ertranken. — Durch eigenen Leichtsinns verlor der Malergehilfe Scheidegger aus Bern sein Leben. Im Uebermut hatte er mit Kameraden gewettet, er werde bei Bad Heutrich über die durch Hochwasser angeschwollene Rander schwimmen. Seine Kühnheit mußte er mit dem Tode büßen; er ertrank.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 14. Juli. Der neue Minister des Innern stattete gestern dem Oberbürgermeister von Berlin im Rathaus einen Besuch ab, wobei alle großen schwebenden kommunalpolitischen Fragen Berlins besprochen wurden.

— Bergen, 13. Juli. Der Kaiser nahm heute an Bord der „Hohenzollern“ die Vorträge der Chefs des Marine- und Militärkabinetts, sowie des Befandten Treutler entgegen. Nachmittags machte der Kaiser einen kurzen Spaziergang. Heute abend wird die „Hohenzollern“ nach Solmskolmen in See gehen. Das Wetter ist schön.

— Madrid, 14. Juli. Die gestrige Sitzung der Deputiertenkammer war den Ereignissen in Barcelona gewidmet. Der frühere Zivilgouverneur von Barcelona klagte die Radikalen, Republikaner, Sozialisten und Karlisten an, wissenschaftlich oder unwissenschaftlich der Urheber der Unruhen zu sein. Das Volk habe an den, von verbrecherischer Hand angestifteten Vorgängen keinen Anteil. Er, Reiner, sei überzeugt, daß, wenn die Zivilbehörde die Amisgenauß behalten hätte, es gelungen wäre, die Ordnung aufrechtzuerhalten und Blutvergießen zu vermeiden.

— hd Paris, 13. Juli. Meldungen von der spanischen Grenze zufolge bereiten sich in Spanien ernste Ereignisse vor infolge der jüngsten Haltung der revolutionären und sozialistischen Elemente. Man befürchtet speziell in Katalonien und Barcelona Unruhen. Aus diesem Grunde werden große Truppenabteilungen in Bereitschaft gehalten. Es handelt sich jedoch einseitigen nur um Vorbeugungsmaßnahmen.

— London, 14. Juli. Etwa 50 liberale Mitglieder des Unterhauses haben eine energische Protestresolution gegen die Höhe der diesjährigen Flottenforderungen angenommen. Diefelbe soll der Regierung übermittelt werden. Es herrschen Meinungsverschiedenheiten darüber, ob es bei der gegenwärtigen schweren Verfassungskrisis angebracht sei, gegen die Forderungen zu stimmen.

Das belgische Königspaar in Paris.

— hd Paris, 13. Juli. Das hier weilende belgische Königspaar empfing heute morgen 10 Uhr im Ministerium des Äußeren den Besuch des Präsidenten Fallieres nebst Gemahlin. Die Herrschaften begaben sich dann mittelst Spezialzuges nach Versailles, wo am 10 Uhr 15 Min. die Ankunft erfolgte. Nach der Besichtigung des Schlosses wurde im sogenannten Schlahtenlaal ein Frühstück eingenommen, zu welchem insgesamt 60 Personen geladen waren.

— Paris, 14. Juli. Der König und die Königin der Belgier gaben gestern abend in der belgischen Botschaft zu Ehren des Präsidenten Fallieres ein Diner.

Die Vorgänge in Rußland.

— hd Weutßen D. S., 13. Juli. Ein vierzehnjähriger deutscher Knabe wurde heute von Kosaken an der russischen Grenze aus unbekanntem Grunde erschossen. Es wurde ein Total-Termin abgehalten, an dem der preussische Landrat, der russische Gouverneur sowie der preussische und russische Staatsanwalt teilnahmen. Dabei wurde festgestellt, daß der Knabe von den Kosaken auf preussischem Gebiet erschossen worden sei.

M. Petersburg, 14. Juli. (Priv.) Wie die „Njetsch“ meldet, hat der Ministerat beschlossen, Finland in einen russischen Militärbezirk zu verwandeln, an dessen Spitze ein russischer General gestellt werden wird. Durch diese Maßnahme soll bei der Durchführung der vom Zar sanktionierten Finlandgehehe jede antirussische Kundgebung unmöglich werden. Die Ernennung des Staatssekretärs Lipski zum Gehilfen des finländischen Generalgouverneurs ist der härteste Schlag, den Finland von der Regierung erhält. Lipski ist der Schöpfer der Finlandgehehe und durch seine Rücksichtslosigkeit gegenüber Finland aus den Tagen Plewes bekannt.

Vom Balkan.

— hd Konstantinopel, 13. Juli. Die Aufdeckung der jüngsten alttürkischen Verschwörung erfolgte, nachdem die Regierung von den Angehörigen der Konstantinopeler französischen

Gefängnis. — Gegen den 37 Jahre alten, verheirateten Landwirt Joh. Dienemann von Geisingen, der sein Anwesen in Brand gesetzt hatte, wurde auf 2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust erkannt. — Wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode wurde der 24jährige Robofsa Medzi von San Cassiano (Italien) zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — In der Anlage gegen den 66jährigen Pfändner Michael Rembruster aus Ottenheim wegen Sittlichkeitsverbrechen, erfolgte Freisprechung.

— Paris, 13. Juli. (Tel.) Die des Gistimbordes an dem Tenor Godard angeklagte, ehemalige Verkäuferin Marie Bourrette, ist heute von den Geschworenen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden und zu 100 000 Francs Schadenersatz an die Mutter des Ermordeten.

— Montbriffon, 14. Juli. (Tel.) Das Schwurgericht verurteilte den Deutschen Ferdinand Bad, der 1908 in Montpere bei St. Etienne ein junges Mädchen ermordet hat und seitdem unaufrindbar ist, in contumaciam zum Tode.

Sport-Nachrichten.

— Jarstoje Selo, 13. Juli. (Tel.) Heute nachmittag um 2 Uhr begannen die an der großen internationalen Wettfahrt beteiligten Automobile am Endpunkt der Wettfahrt einzutreffen. Im ganzen sind bisher 32 Automobile eingetroffen und wurden im Beisein der Mitglieder der kaiserlichen Familie feierlich empfangen. Am Donnerstag wird die Ehrenjurie die Sieger bestimmen.

Drei erste Plätze landete H. Müller am Sonntag in Colmar i. E.; er gewann das Meilenfahren, Verfolgungsfahren und Mannschaftsfahren. In Mühlhausen i. E. wurde E. Rohmer im Verfolgungsfahren erster, behauptete mit seinem Partner beim Tandemfahren den zweiten Platz und war auch im Punktefahren Zweiter. Das Hauptfahren in Büttich gewann J. Niederan, und ein Verfolgungsmatch in Neumünster endete mit dem Siege von R. Raumann. Alle hier genannten Preisträger benutzen die bewährte Marke Brennabor.

Berlin-Görlich, eine Fernfahrt von 450 Kilometer, wurde am Sonntag, den 10. Juli von dem bekannten Brennaborfahrer Franz Sawmann gewonnen.

Post von dem regelmäßigen Eintreffen in Paris aufgegebenen revolutionärer türkischer Zeitungen verständigt worden war. Daraufhin wurden neun Personen, die diese Zeitungen erhielten, von türkischen Geheimagenten verhaftet und der Polizei übergeben. Hier wurden sie so lange zurückgehalten, bis sie die Namen der 63 Mitverschwörer angaben. Hierauf wurden sie entlassen und mehrere Personen verhaftet.

— Konstantinopel, 13. Juli. Nach einer in türkischen Blättern erschienenen offiziellen Darstellung hat das östumenische Patriarchat den Vorschlag gemacht, die kritischen Kirchen sollten den Griechen belassen und den Bulgaren neue Kirchen durch die Regierung gebaut werden. Gegenüber der Anklündigung des Patriarchen, er werde Demissionieren, drückte der Sultan die Hoffnung aus, daß die Demission unterbleiben werde.

— Monastir, 13. Juli. Die verhafteten 4 Gründer des demokratischen Klubs sind wegen Mordanschlägen gegen das Verfassungsregime kriegsgerichtlich zu 3 Jahren Kerker verurteilt worden.

Zur Kreta-Frage.

— hd Athen, 14. Juli. Nach Telegrammen aus Canea werden vier Panzerschiffe der griechischen Schutzmächte in der Nacht verbleiben bis die Mächte sich mit der Lösung des Zwischenfalles einverstanden erklären. Die Abgeordneten reisen inzwischen wieder heim. Die Ruhe und Ordnung auf der Insel ist völlig ungestört. In hiesigen politischen Kreisen hält man es für nicht wahrscheinlich, daß die Mächte auf die letzte kritische Note antworten werden, da die Frage der Eidesleistung nunmehr erledigt ist.

— Konstantinopel, 14. Juli. Wie verlautet haben die Schutzmächte auf den Schritt der Flotte wegen der Einwirkung der griechischen Regierung auf die Kreta bezüglich der Zulassung der mohammedanischen Abgeordneten geantwortet. In der Antwort wird betont, daß das Vorgehen der griechischen Regierung keineswegs eine Einmischung, sondern ein Mittel zur Beruhigung und ein freundschaftlicher Rat zur Wiederherstellung der Ordnung sei.

Der russisch-japanische Vertrag.

— Peking, 13. Juli. Dem Wai-wu-pu ist der Text des russisch-japanischen Vertrags ohne Kommentar mitgeteilt worden. Wie verlautet, bereitet die chinesische Regierung eine formelle Antwort vor. Der Eindruck, den das Abkommen hervorrief, soll im allgemeinen ein günstiger sein.

M. Tokio, 14. Juli. (Privat.) Der japanisch-russische Vertrag hat in Japan große Mißstimmung hervorgerufen. Das einflussreiche Blatt „Schimbun“ nennt den Vertrag ein Verbrechen an Japans Ostasienpolitik, da er die Mandchurei an Rußland auslieferet. „Nishi-Nishi Schimbun“ schreibt, daß Japan an Rußland ein Geschenk bringe, das es nicht nötig habe. Ostasien gehöre nur den Japanern.

Kämpfe mit chinesischen Piraten.

— Hongkong, 13. Juli. Wie Reuter aus Macao meldet, fand auf der Insel Coloman zwischen Portugiesen und Chinesen, die man für organisierte Piraten hält, ein Kampf statt. Ein von Macao gefandtes Kanonenboot griff in den Kampf ein. Portugiesischerseits wurden 2 Mann verwundet, von denen einer gestorben ist. Die Chinesen hatten zahlreiche Verluste.

— Hongkong, 13. Juli. Die Chinesen nahmen den portugiesischen Posten im Sturm. Die Kanonade dauert an. Die Kreuzer „Raina“ und „Don Amelia“ sind nach Macao in See gegangen. Auf den Inseln Baipa und Coloman ist der Belagerungszustand proklamiert worden.

Handel und Verkehr.

J. Mannheim, 13. Juli. (Privat.) Gestern wurde hier von einem Konfium, die Rheinische Kreditbank als Führerin und verschiedener anderer Bankinstitute, u. a. der süddeutschen Bank in Mannheim, der Bankhäuser Max und Goldschmidt in Mannheim, S. S. Grobe-Herich in Neustadt a. Sbd. und Saarbrücken, ferner von einer Reihe hervorragender Persönlichkeiten aus kapitalistischen und industriellen Kreisen, ein neues Unternehmen unter dem Namen „Rheinische Treuhandgesellschaft A.G.“ gegründet. Das Grundkapital beträgt 1 500 000 M.

— Mannheim, 13. Juli. (Privat.) Die Börse war still. Kursveränderungen erfahren: Ludwigshafener Aktienbrauerei-Aktien Kurs: 218 B., Frankona, Rüd. und Nitner-Aktien 1260 B. und Wälz. Nähmaschinen- und Fahrtraderfabrik-Aktien 145 G. 145.50 B. Rheinische Kreditbank-Aktien wurden zu 139.20 Prozent umgekehrt.

— Vom Bauland, 13. Juli. Für bevorstehenden Grünlerneute wurde von gar manchen Produzenten bereits der Ueberwachs an Dinkel (Spelz) von verschiedenen Grundbesitzern angekauft und recht gut bezahlt. In einem Ort der Nachbarchaft hatte ein Landwirt für 3/4 Morgen, gleich 27 Ar, die schöne Summe von 160 Mark erzielt. Das betreffende Grundstück war von ihm vor Jahresfrist für 200 Mark gekauft worden und hat sich somit in einem Jahre fast vollständig bezahlt.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenegele. 13. Juli 5,36 m (12. Juli 5,39 m). Scherriesel, 14. Juli Morgens 6 Uhr 4,10 m (13. Juli 4,10 m). Aehl, 14. Juli Morgens 6 Uhr 4,69 m (13. Juli 4,81 m). Maxau, 14. Juli Morgens 6 Uhr 6,82 m (13. Juli 6,84 m). Mannheim, 14. Juli Morgens 6 Uhr 7,16 m (13. Juli 7,45 m).

Vergnügungs- und Vereiner-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Donnerstag den 14. Juli: 1. A. Agnolentklub. 9 Uhr Zusammenkunft im Bad. Hof, Durlach. Männerturnverein. 8 U. Zentralf. 6 U. 2. Damenabt. Kaiserallee 6. National-Stenogr.-Verein. 8 1/2 Uhr Übungsabend im Cafs Fomad. Schwarzwalder. Vereinsabend. Moninger. Konfordiaaal od. Garten. Turngem. 8 1/2 U. Frauenabt. Sophienstr. 14; Damen O. Gutenbergstr. Turngefellsch. 8 U. Altersriege. Realgymn. 8 U. Dam. I. Rebenusshof Verein von Boafreunden. 9 Uhr Wochenversg. im gold. Adler.

Wenn Sie sicher gehen wollen,

etwas wirklich Gutes zu bekommen, dann nehmen Sie Kathreiners Malzstafsee und nicht eine Nachahmung!

1878

Für die heiße Jahreszeit!

Sodawasser und Limonaden



Alleinverkauf für Pforzheim u. Karlsruhe:

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

hergestellt in eigener Fabrikationsanlage nach neuestem Verfahren und nach bewährten Rezepten. Achten Sie bitte auf folgendes:

1. Auf die Qualität der Limonaden,
2. Auf deren neuartigen, praktischen Verschluss, der das unangenehme Spritzen verhindert.

Wir bitten um einen Versuch.

Sodawasser

die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 5 Pfg.
die 1 Liter-Flasche Inhalt 12 Pfg.

Limonaden

mit Himbeer- oder Zitronen-Geschmack
die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 10 Pfg.
die 1 Liter-Flasche Inhalt 25 Pfg.
Preise ab Filialen oder von 20 Flaschen ab frei Haus gegen sofortige Kasse.

Die Flaschen müssen in jedem Falle mit 10 bzw. die großen mit 20 Pfg. in bar hinterlegt werden und werden ebenso zurückgenommen, sie bleiben, da geschützt, unser Eigentum.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Verlangen Sie nur Flasche mit Nies-Verschluss. 10198

Enorm billige Preise!

Knaben-Wasch-Anzüge

= zum Aussuchen =

für das Alter von 3 bis zu 14 Jahren passend

weit unter bisherigen Preis

Nur neue Sachen aus dieser Saison.

Wir bringen nur gut waschbare Qualitäten zum Verkauf.

1⁹⁵ Mark

2⁵⁰ Mark

3⁷⁵ Mark

4⁹⁵ Mark

Beachten Sie unsere diesbezüg. Dekoration.

6²⁵ Mark

8⁵⁰ Mark

Nur so lange Vorrat reicht.

Für Ferien und Reise!

Herren-Wasch-, Leinen- u. Flanell-Anzüge

im Preise bis zur Hälfte ermäßigt.

5⁰⁰ Mark

9⁵⁰ Mark

12⁵⁰ Mark

14⁵⁰ Mark

Spiegel & Wels

Trotz der billigen Preise werden noch Rabattmarken verabfolgt.

10209

Haus für Gelegenheitskäufe

Kaiserstr. 79 **Schoch** Kaiserstr. 79

Räumungs-Verkauf.

Offerierte 10194

zu äusserst zurückgesetzten Preisen:

Krawatten
in jeder Façon
Selbstbinder,
Regattes u. Diplomat
nur bessere Qualität
3 Stück 1. Mk.

la. Macco-Tricotagen
in allen Grössen und Weiten.
Hemden per Stück 1.95 Mk.
Hosen per Stück 1.75 Mk.

Damenhandschuhe
aller Art,
weiss, schwarz und farbig,
zum Aussuchen
Paar 50 Pfg.
früher bis Mk. 2.—

Damen-Gummi-Gürtel
zum Aussuchen
Stück 95 Pfg.
früher bis Mk. 2.50.

Reparaturen



Reparaturen — Umänderungen von Gold- u. Silberwaren jed. Art werden sauber und gewissenhaft ausgeführt, ebenso Vergolden und Verfilbern.
Fr. Widmann, Goldschmied, Kaiserstrasse 225
Ankauf und Verkauf von altem Gold.

Den besten u. daher den billigsten **Patentrost** fabriziert und laufen Sie in jeder Grösse bei

Heinrich Karrer, Lagerhaus und Möbelhandlung Philippstr. 19 Tel. 1659. (Keine Ketten, nur Zug- u. Sprungfedern, richtiger Ersatz f. Polsterstoffe) 10.1 (Frankfurterstr.) 10218

Eiskasten, groß, zweiflüchtig, gut erhalten, für Metzger oder Wirt, zu verkaufen. Nag. Ritterstr. 10/12, 2. St. 10200

Restaurant „Goldener Adler“,

am Marktplatz. — Telefon 2814. 5812*
Heute, sowie jeden Donnerstag: **Schlachttag.**
Von 5 Uhr an die beliebtesten Schlachtplatten, prima Leber- und Griebenwürste
Ernst Müller.

Detektiv- und Auskunftsbureau „Germania“, Inh.: Karl Jung, Pol.-Beamter a. D. Karlsruhe, Gerwigstrasse 6. erlebte gewissenhaft unter strengster Discretion Aufträge in Erhebungen von Beweis- und Entlastungsmaterial in Straf-, Zivil-, Eheheidungs- und Alimentations-Prozessen. Ueberwägungen und heimliche Beobachtungen, sowie Familien-, Geschäfts-, Vermögens- und Privat-Ansüchte. Langjährige, praktische Erfahrung und nur persönliche Erledigung der Aufträge. 9524, 2.2

Atelier für Schönheitspflege (für Damen) B27821
Gesichts- u. Körperpflege, Beseitigung aller Teintfehler durch naturgem. Behandl. Entfernung von Gesichtshaar, Warzen, Leberflecke, Muttermale für immer ohne Narben, auf elektr. Wege. — Beste Referenzen. (Ausz. und ärztlich geprüft im Institut Simon, Berlin.)

Lina Risting, Herrenstraße 18 (Sprechst. vorm. v. 10-12) (nachm. von 2-5 Uhr.)

Privatvermögens-Verwaltung und Darlehenskasse
Telephon 1362 Begründet 1907. Luisenstraße 14

Direktion: P. Berwimp
gibt schnell und diskret zu reellen Bedingungen Darlehen gegen diverse Sicherheiten, auch Möbel.
30.8 3. St. über 2000 Kunden. Man verlange Bedingungen. B2227

Frische Zitronen

Stück 4, 6 und 7 Pfg. 10197

Himbeerjast

Pfund 50 Pfg.
keine Flasche 50 und 65 Pfg.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Ein gut erhaltenes Herren-Fahrrad für 30 Mk. zu verkaufen, ebenso ein bereits neuer Kinderfahrradwagen B28067 Auguststr. 14. B. 51

Ein Firmaschild gezeichnet, Offerte mit Grösseangabe Preisstrasse Nr. 21. B2820

Donnerstag, Freitag, Samstag

Ein Posten Kinderschürzen, prima Stoffe, Grösse 45-75 cm

Enorm billige

Serie I 98 S, Serie II 1.10, Serie III 1.30, Serie IV 1.55

Schürzen

- Hauschürzen mit Volant 68 S
- Hauschürzen m. Volant u. Tasche, 125, 95 S
- Hauschürzen, extra weit mit Volant und Tasche 1.45
- Niederschürzen mit Volant u. Tasche, hell und dunkel, gute Qualität . . . 1.35
- Knabenschürzen in beige Leinen imit. mit eleganter Verzierung 95 S
- Empire-Trägerschürzen mit Volant und Tasche, moderne Streifen . . . 1.45
- Reform-Kleiderschürzen vollkommen weit 2.25
- Reform-Kleiderschürzen oder Kimono, gute Qualität . . . 2.50
- Kimono-Schürzen, hübsche Muster, extra schwere Stoffe 3.25

Beachten Sie unsere Auslage.

Korsetts

- Grau Drell mit Spiraleinlage . . . Stück 1.10
 - Frackfasson, grau Drell m. Spiraleinlage „ 1.95
 - Frackfasson, grau Drell, mit Spitzen und Bandgarnitur 2.45
 - Weiß-schwarz gestreift oder weiss mit rostfreier Einlage . . . Stück 2.45
 - Frackfasson, beige und grau mit rostfreier Einlage 3.25
- Ein Posten zurückgesetzte Korsetts darunter mit rostfreier oder Fischbeineinlage, Spitzen- und Bandgarnitur, Frackfasson, vorzügliche Qualität **3.95** früher bis 9.75, jetzt durchweg Stück

Herm. Schmoller & Cie.

Karlsruher Männer-Turn-Verein.

Cut Heil!

Die Turnstunden finden in den einzelnen Abteilungen statt:

- In der Zentral-Turnhalle, Bismarckstraße 12: Allgemeines Turnen am Montag und Donnerstag abends von 8 bis 10 Uhr. I. Alte Herren-Riege am Mittwoch von 9 bis 10 Uhr abends. II. Damenabteilung am Mittwoch von 8 bis 9 Uhr abends und am Samstag von 8 bis 9 Uhr abends.
- In der Turnhalle der Oberrealschule, Kaiserstraße 6: I. Damenabteilung am Montag u. Donnerstag von 8 bis 9 Uhr abends. II. Alte Herren-Riege am Freitag von 8 bis 9 Uhr abends.
- In der Turnhalle der Volkshochschule, Gärtenstraße 20/22: Mädchen-Abteilung am Mittwoch von 8 bis 9 Uhr nachmittags.
- In der Turnhalle der höheren Mädchenschule, Sofienstraße 14: Mädchen-Abteilung am Samstag von 3 bis 5 Uhr nachmittags.
- Bei der Vereins-Spielstätte auf d. weiff. Zeile d. Grob. Exerzierplatzes. Turn-Spiele an jedem Dienstag und Freitag abends und jeweils Sonntag vormittags.

Secretariat u. Geschäftsbüro im Reichsministerium, Gärtenstr. u. Kaiserstr. Dabei ist jeden Sonntag abends Zusammenkunft mit Familienangehörigen.

Schwarzwaldverein (Sekt. Karlsruhe)

Donnerstag den 14. Juli 1910:

Vereins-Abend im Moninger (Garten oder Konkordiasaal).

Turngesellschaft Karlsruhe.

Übungsabende:

Ausübende Mitglieder: Dienstags u. Freitags **Männer- (alte Herren) Riege:** Donnerstags **Damenabteilungen:**

- Donnerstags von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Nebenenschule, Südstadt.
- Montags von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Schillerschule, Kapellenstrasse.

Frauen und ältere Damen Mittwochs von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Schillerschule (Kapellenstrasse).

Zöglinge: Montags von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Nebenenschule, Südstadt.

Freitags von 8-10 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums, Schulstrasse.

Fechten: Montags von 8-9 Uhr in der Turnhalle der Realschule, Waldhornstrasse.

Spiel- und Turnplatz: Beiertheimer Wäldchen.

Anmeldungen in den Turnhallen. Gäste jederzeit willkommen. Alle Zuschriften direkt an den Vorstand.

3260

Heute Donnerstag abend 8³⁰ Uhr **Übungsabend** im Vereinslokal - Café Nowak, Eingang Nowaduanlage (2. Stod). Schirmgenossen und Freunde willkommen.

National-Stenographen-Verein.

Berein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Heute Donnerstag, abends 9 Uhr **Wochenversammlung** im Vereinslokal „Goldner Adler“. Um zahlreiches Erscheinen bitten! Der Vorstand.

Stadtgarten-Theater.

Direktion: G. Ogün.

Donnerstag den 14. Juli 1910, abends 8 Uhr:

Sum 1. Male:

Revität! Revität!

Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von Wlfr. Leon. Musik von Leo Fall.

Regie: Herr Warbed.

Dirigent: Hr. Riedner. 10236

Gründlicher Klavierunterricht

wird erteilt (auch für Anfänger), Montag 8 Uhr, wochentl. 2 Stunden. Zu erfragen: 10210

Georg-Friedrichstr. 28, 2. St.

Aufschlag-Eier!

Heute 928605 und in den nächsten Tagen mehrere Tausend Stück

pro Stück 2 S

Geschir mitbringen.

Günstige Gelegenheit für Väter und Konditoren!

35 Kronenfr. 35 S neben Gebr. Hensel!

Zur Räumung unserer Waschblusen nur Saison-Neuheiten in weiss, schwarz und bunt - gewähren wir vom 14. bis 21. Juli **20% Rabatt.**

Verkauf nur gegen bar, ohne Auswahl und Umtausch.

Von 1 bis 2 Uhr sind unsere Geschäftsräume geschlossen.

Geschwister Baer

Telephon 579. Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen. Kaiserstr. 149, I.

Herren-Wäsche

Hemden und Hosen, fertig und nach Maß, billigt im 6871 S

Reformhaus, Kaiserstr. 40.

Betrag Kleider!!!

Schöne etc. werden am besten bezahlt bei

228402.53

J. Gross, Markgrafenstr. 16.

Vorfahrt genügt.

Damen finden b. g. Behandlung **liebes. Aufnahme bei Frau Huber, Bekämme, Baden-Doß, Wörstr. 7.** 6657a

Dachel zugelaufen.

Gegen Einrückungsgebühr abzuhol. 228714

Kaiserallee 76, 1. St.

Ettlingen.

Einfamilienhaus in schöner Lage mit Bier, Obst- u. Gemüsegarten. Hof und Stall und daran anstehendes Ackerland, das sich als Bauplatz eignet, zu verkaufen. Off. unt. Nr. 226004 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Motorrad (Progred)

3¹/₂ P.S., Einzelzylinder, gut laufend, sehr billig zu verkaufen. 10188.51

Käfers Marktgrafenstr. 22.

Schlafzimmereinrichtung.

eichen, in feiner, solider Ausführung, ist preiswert zu verkaufen in der Schreinerei **Geßl, Markgrafenstr. 33, Ecke Kreuzstr.** 228700

Bettstellen.

Neue polierte u. lackierte Bettstellen, mit u. ohne Patentrost, feine Bettstellen für Erwachsene u. Kinder, werden solange Vorrat reich staunend billig verkauft. Kinderbettstell. schon v. 6.50 Mk. an. f. Erwachsene schon v. 8 Mk. an.

Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts.

6 moderne, eich. Speisezimmer,

komplett, werden um Platz zu gewinnen, äußerst billig verkauft.

Kronenstr. 32, Aufgebäude.

Gelegenheitsauf.

2 neue hochhaupt. Betten m. Matz. Matratze und Koller, Chiffonier, Sofa, Küchenschrank, Tisch, kompl. sauberes Bett u. sonst verschiedenes billig zu verkaufen.

228711

Eisenbahnstr. 33, part.

Schöne, laub. Bettstelle 6 Mk.

1 Bettstelle, eichen 3 Mk.

1 schönes, kompl. Bett mit hohem Haupt 90 Mk.

1 schön, vol. Kleiderschrank 25 Mk.

1 Sitzbadewanne 5 Mk.

1 Gittermaschine 2 Mk.

find zu verkaufen. 228712

Leisingstr. 33 im Hof.

3-Jahrrad, nur wenig gef. sehr bill. zu verk.

228713

Gerwigstr. 6, 4. St. r.

Sitzbadewanne, wenig gebraucht, sehr billig abzugeben.

228631

Körnerstr. 22, 1. Et.

Chaiselongues, neu, selbst angefertigt, prima Ware, mit schön. Dede 34 Mk., eleg. Blühdede 46 Mk. zu verkaufen. 228255.22

R. Köhler, Tapes., Schloßstr. 53, II.

Krankestuhl, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Off. unt. 228698 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein Herd mit Kupferkessel und mittl. Messingtöpfe, gut erhalten, billig zu verkaufen. 228693

Augartenstr. 13, II. St.

Ein gut erhaltener Frischwagen ist billig abzugeben. Kuboffstr. 16, 4. Stod, links. 228693

Frisehagen, vertellbar, wenig gebraucht, billig zu verk.

228687

Brannerstraße 13, 3. St. links.

Ein Kinderliegewagen und ein zweifelhiger Sportswagen sind zu verkaufen. 228693

Wielandstr. 18.

Sportwagen ist billig zu verkaufen. 228685

Zu verk. Gerwigstr. 29, im Laden

Blauer Kinderlieg- u. Sportswagen, gut erhalten, zu verkaufen. 228683

Gerwigstr. 8, 4. St. l.

4 bronz. Gipsbüsten (Kompositionen) zu verk.

228645

Gartenstraße 32, 2. St.

Ruderverein Sturmvogel Karlsruhe (e. V.)

Wir bringen unseren verschiedenen Mitgliedern zur Kenntnis, das die

Henley-Ruder-Regatta

vom 4.-3. Juli 1910, wofür unter Mitwirkung Herr Rudolf Lucas in zwei Rennen als Sieger hervorgehen konnte, vom 13.-15. d. Mts. im Residenz-Theater (Waldstr. 37) besichtigt werden kann. 10225

Der Vorstand.

Colosseum-Restaurant.

Heute, sowie jeden Donnerstag **Schlachttag.**

Wegen Trauer zu verl. eleg. Kleid. braun Salinud, Größ. 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

228660

Gartenstraße 32, 2. St.

3500 Mk.

auf l. Hyp. auf Haus und Feder zu vergeben. 228665

Carl Dietz, Kaiserstraße 24.

Welche Bank gibt Geschäftsliehen von 2000 Mark gegen Sicherheit und Bürgen? Offerten unter Nr. 228643 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Suche 1000 Mk.

für meine Geschäftserweiterung. Sicherheit Lebensversicherung. Offerten unter Nr. 228664 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Wer leiht einem irischen, intelligent. Arbeit. welcher aus Gumbelstr. einen andern Beruf ergreifen muß, **Mk. 200.-** gegen pünktl. Rückzahl. u. Zins. Gest. Offert. unt. Nr. 228632 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Einem tücht. Kaufmann jüngerer oder mittleren Alters wird Gelegenheit geboten, sich durch Beteiligung mit einem Kapital von ca. 10.000 Mk. eine geich. Stellung, verbunden mit namhaftem Einkommen, zu schaffen. Auf die Persönlichkeit wird mehr Wert gelegt als auf die Höhe des verfügbaren Kapitals. Vermittler verboten. Angebote unter Nr. 228672 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schlafzimmer-Einrichtung modern, mit Antartien, bestehend aus 2 Bettstellen, 2 Nachtschän, Badkommode mit Wärmeeinr. Spiegel, 2 Tür. Spiegelkasten, nur solide Arbeit, billig zu verkaufen. 228710

Eisenbahnstr. 33, part.

Heute eingetroffen:

Frische Bohnen Pfund 22 S

Tomaten Pfund 25 S | Birnen Pfund 40 S

Aprikosen Pfund 60 S | Frische Pfund 65 S

Pflaumen Pfund 28 S | Kochäpfel Pfund 40 S

Melonen Stück von 45 S an

Zitronen Dutzend 48, 58, 68, 78 S

Geschwister Knopf.

C. Korintenberg's Saison-Räumungs Verkauf.

Für Herren

Art. 1 J. Brauner Rind-
box-Herren-Haken-
stiefel, ohne
Ausseinnabt,
bequem. Fassung
Räumungspreis **5⁹⁵** Mk.

Für Herren

Art. 8228. Schwarzer Chev-
reaux - Herren - Haken-
stiefel, ohne
Seitennabt, eleg.
Fassung, bisher
8.90 jetzt
Räumungspreis **6⁹⁵** Mk.

Für Herren

Art. 7307. Rossbox-Herren-
Hakenstiefel, ohne
Ausseinnabt,
bequemes Fassung
bisher 8.90 jetzt
Räumungspreis **6⁹⁵** Mk.

Für Herren

Art. 9847. Brauner Chev-
reaux-Herren-Haken-
stiefel, ohne
Seitennabt,
eleg. Fassung,
bish. 10.50 jetzt
Räumungspreis **7⁹⁵** Mk.

Ein Posten zurückgesetzter Einzelpaare in Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln
braun und schwarz, Tennis- und Halbschuhen bedeutend unter Preis.

Für Damen

Art. 3 J. Brauner Rind-
box-Damen-
Schnürstiefel
bequem. Fassung,
Räumungspreis **4⁹⁵** Mk.

Für Damen

Art. 6331. Schwarzer Chev-
reaux - Damen - Halb-
schuh, Lack-
kappe, modernes
Fassung, bisher
10.50. jetzt
Räumungspreis **5⁹⁵** Mk.

Für Damen

Art. 8202. Schwarzer Chev-
reaux - Damen - Schnür-
stiefel, mod.
Fassung, bisher
7.50, jetzt
Räumungspreis **5⁹⁰** Mk.

Für Damen

Art. 8123. Braun echt
Chevreaux - Damen-
Schnürstiefel,
Derby, amerik.
Fassung, bisher
10.50. jetzt
Räumungspreis **8⁹⁰** Mk.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Spezial-
Schuhhaus

C. Korintenberg

Karlsruhe
Kaiserstr. 118.

Krankheiten

jeder Art behandelt durch
Naturheilkunde
Magnetismus Hypnose
R. Schneider, Ruppurrstr. 10
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe
und Umgebung. 20jähr. Erfahrung
12 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741

Ein Waggon
frisches
Italiener
Obst
Backäpfel
Pfd. **25** Pfg.

Tomaten
Pfd. **25** Pfg.

2.1 Ferner 10223
Westindische
Bananen
Pfund **35** Pfg.

Stück **8, 10**
und **12** Pfg.

Pfannkuch
G. m. b. H.
In den bekannten Ver-
kaufsstellen.

Ausstellung Bad. Volkskunst
im Kunstgewerbemuseum Westendstr. 81 Juli-Oktober
Täglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr, Sonntags 11 bis 5 Uhr.
Eintritt 50 Pfg. 10 Karten 3.— Mk 10018.33

**Hotel u. Restaurant
Friedrichshof.**
(Direktion: G. Münzer.)
Heute Donnerstag im Garten:
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der vollständigen Kapelle des
3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50.
Leitung: Herr Kgl. Musikmeister **Schotte**. 10238
Eintritt 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Zum Moninger.
Donnerstag den 14. Juli, abends 8 Uhr:
Großes Streich-Konzert
gegeben von der Kapelle des 10196
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments.
Reichhaltiges Programm!! Eintritt 20 Pfg.

Fahrnis-Versteigerung.
Freitag, den 15. Juli, nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag im
Auktionslokal, Bähringerstraße 29, gegen bar öffentlich versteigert:
schöner Chiffonnier und Vertikow, 1 Spiegelschrank, 1 Trumeau,
schöner großer Bureau-Schreibtisch ohne Aufsatz, Tisch, 1 Sofa,
Divan, 4 Kofferstühle, 2 Regulatoren, 1 Nähmaschine, 3 franzö-
sische Bettstellen mit Kopf, Matratzen und Polstern, 3 Bettstellen
mit Kopf und Polstern, 2 Paar bereits neue, braune Wollbor-
hänge mit Galerien und Salter, Bettwert, 2 feine französische
Bettstellen, nudd., 3 gute Küchenschränke, Sportwagen, Hänge-
lampe, 1 bereits neue Gartenschaukel, 2 große Vogelkäfige, 2 Bü-
gelsäfen mit Rohr und Bügeleisen, 2 eij. Herde, 1 Fleischmaschine,
schöne Bilder, Tafelaufsatz, 2 bereits neue Züher, 1 Waschmaschine,
D. R. Patent, schöne Damen- und Herrenkleider, Weißzeug, Leib-
binden, schöne schwarze Damenhüte, Federn, Blumen, 1 H. Lan-
dentisch, Küchengerät und noch vieles. Liebhaber ladet höf. ein.
Fahrnisse usw. werden jederzeit zum Versteigern übernommen.
J. Hirschmann sen., Auktionator.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt
in der Druckerei der „Bad. Presse“

**Anarbeiten
sowie Neulieferung**
5.1 von 10219
Matratzen, Rosten
'Divans u.
bei billiger Berechnung und
großer Auswahl in Bezügen
empfehl ich
Gottlieb Brecht,
Tapezier und Dekorateur,
Bachstraße 56.

E. Bucherer
empfiehlt zum
Ansehen:
Branntwein
per Liter **75** Pfg.
bei 5 Liter **70** Pfg.
Nordhäuser
per Liter **80** Pfg.
bei 5 Liter **75** Pfg.
E. Bucherer
in den bekannten
9958 Filialen. 4.4

Beste Zahler
abgeleitet Herren- u. Damenkleider,
Schuhe, Stiefel u. i. w. Stoffe
genügt, komme ins Haus. 928702
J. Brauner, Schwanenstr. 19.
Medaillon verloren
auf dem Wege Darlanden-Mühl-
burg. Der ehl. Finder wird ge-
beten, dasselbe gegen Belohnung
Bchtr. 38, IV, abzugeben. 928666

Reform-
Leibchen, Büstenhalter, Leib-
binden u. vom
Reformhaus, Karlsruhe, Kaiserstr. 40,
zeichnen sich aus durch
— Qualität — Sit — Billigkeit.

Ferd, aut erhaltener, 4 Väder
zu verkaufen. 928680
Roonstraße 25, 2. Stod.
Schöner 3fl. Gasherd mit geschl.
Platte u. Weisung, billig zu verk.
928661.2.1 Kronenstr. 17a, 4. St.

Betrug. Kleider,
Schuhe u. bez. am besten nur
Friedberg, Markgrafenstr. 17
Durch Post kommen zu jeders.
Komplettes, eignes
engl. Schlafzimmer
mit Patentrösten, 3 teil. Mat-
tratten und Federbett hat
billig abzugeben 10217.3.1
Heinrich Karrer,
Lagerhaus Philippstraße 19
Telephon 1659.

Getr. Kleider
Schuhe u. Kaufe. Zahl höchste
Preise, da größeres Quantum für
ein neu zu eröffnendes Geschäft
erforderl. Durch Post kommen
zu jeder Zeit. 928670.10.9
Grotzer, Markgrafenstraße 2.
Eine neue Nähmaschine
Schrankmodell mit Spiegelglas
ist zu verkaufen. 928663
Karl-Wilhelmstr. 36, im Laden.

Räumungs-Verkauf.
Mein diesjähriger Räumungsverkauf beginnt
= Freitag, 15. Juli. =
Obwohl ich viele Artikel im Preis bedeutend
herabgesetzt habe, gebe ich doch noch
**Doppelte Rabattmarken
oder 10% in bar.**
Besonders billig werden abgegeben sämtliche **Knabenanzüge,**
sowie ein grosser Posten **Herren- und Burschenanzüge** und
sämtliche **Sommerjoppen** in vielen Stoffarten u. eleganter Verarbeitung.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
L. Gretz
Marienstrasse 27, gegenüber der Post.